

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 2. Mai 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.
Erfurt, Pergamentersstraße 6. Kaiser-Automat



Mädchenkopf von Püsch.

Inhalt dieses Heftes:

„Unsere Hausgehilfinnen“. — Die Einflüsse. — Jugend. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätzel-Ede. — Häusliche Rundschau. — Kindermode. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.

Kaiser Friedrich-Museum. Kaiserstrasse 65-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pf., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

Städt. Museum für Natur- und Heimatskunde. Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (ausser Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 Pf. an Wochentagen.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle. Ritterstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt. Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Schlachten-Panorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Volksbibliothek in Buckau. Jahnstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Cruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons: Henrichs-Lösch'sche Kunst-Ausstellung, Breitweg 11/72. Julius Neumann, Breitweg 159.

Kaiser-Panorama. Breitweg 131. **Denkmäler.** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Fincke, Kriegerdenkmal a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Schwarzenbergplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Siemens'scher Fries (Brandenburgstrasse), Immermann (am Südtheater), Kozlowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 15. Operetten. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Tonbild-Theater, Breitweg 23. Wochentlich wechselndes Programm. Vorstellung täglich von 3-11 Uhr.

Strümpfe, selbstgekreidete, ex- hirt man kauft bei F. March, (2250) Breitweg 93, I.

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spannerei Frau A. Böhme, Augustastr. 33. Wäsche wird tolllos abgeholt und ausgehört. Gewaschene Gardinen werden zum Spinnen angenommen. (2214)

Möbeltransport F. Bohl, Magdeburg, Mollkestr. 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.

Leibhaus P. Oelssner, Leiterstrasse 2, beleihaltete Wertgegenstände. (2002)

Bolms & Hey, Magdeburg

Engros. Fernsprecher 1060. Détail.

Breitweg 79, neben der Katharinenkirche.

Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:

Schmale Binder. — Stück-Preise. — Breite Binder.

Serie A statt 50 Pf. nur	30 Pf.	Serie A statt 95 Pf. nur	65 Pf.
„ B „ 75 „ „	50 „	„ B „ 110 „ „	80 „
„ C „ 110 „ „	75 „	„ C „ 175 „ „	125 „
„ D „ 15 „ „	100 „	„ D „ 225 „ „	150 „
		„ E „ 275 „ „	200 „
		„ F „ 350 „ „	250 „

Ein grosser Posten weisser und farbiger

Oberhemden bedeutend unter Preis. (2103)

Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.

Verlangen Sie

Cäcilie-Haarnadeln

D. R. G. M. 357 033

Unverlierbar.

Überall zu haben.

Überall zu haben.

General-Vertrieb: **Karl Wehrhahn, Magdeburg, Nr. 227 Große Diesdorferstrasse Nr. 227.**

Nord-Restaurant und Café

Breitweg 123, am Zentral-Theater

Anerkannt bester Mittagstisch bis 5 Uhr zu 90 und 70 Pf. bestehend aus: Suppe, Gemüse mit Bolognese und Braten mit Kompott und Salat, Speise oder Kaffee auch ausser dem Hause. (2189)

Aufruf!

Bürger, Haus- u. Gutsbesitzer, haben Sie

Wagen, Schwaben, Wänsche, Matten usw.? Ich bestelle dieselben unter Garantie nach neuesten Verfahren, ohne Flicken, resp. lässige Gerüche zu hinterlassen, auch empfehle mich zur Desinfektion von Krankenzimmern und Sterbebettzimmern billigt. — Billigste Preise. ::

Kammerjäger W. Liebrecht,

Magdeburg, Heiligegeiststrasse 17, 2 Treppen. (2281)

? Wo kaufe ich ?

H. Sieverling, Jakobstrasse 17, I.

Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl. Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art. Teilzahlung gern gestattet ohne Preisermässigung. Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentlich Abzahlung 1 Mk.

Zöpfe empfiehlt und fertigt sauber an (2179) **Friseur Liebe,** Schulbrücke 26/27.

Stottern Honorar 1 Jahr nach Heil. Hund, Dükschr. Ausk. fr. K. Buchholz, Lehrer, Hannover 02, Lavast. 54. (19)

Teppiche Vorleger und Läufer

sind viel zu teuer!

in allen Geschäften. Man kauft sie bedeutend billiger und besser direkt ab Fabrik

Kruger & Hahn, Smyrna-Teppich-Fabrik, Cottbus-Bn., gegr. 1894.

Gut sitzende, erstklassige **Korsetts.**

Grosses Lager. Auch nach Mass. Leibbindenfabrik. 2244

Korsetts m. Kaschierungen für Erwachsene. Geradehalter oder Hessingkorsetts.

Fachmännische Bedienung.

Herm. Müller, Magdeburg, Goldschmiedebrücke 16.



Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? (1912)

Photographie H. Boesche Berlinerstrasse 9 (im alten Fritz) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten farbigen Photographien in moderner Ausföhrung. 1 Dtz. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an 1 Vergrösserung 30/40 gratis. Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder günstig. (2124) Spezialität: Vergrösserungen.



Büsten, auch verheißbar, wie Abbildung, von Mk. 6.50, ohne Ständer, von Mk. 1.50 an, empfiehlt

F. Rumlund, Magdeburg, Schulbrücke 1-2, I. (1871)

Großer Posten

Zöpfe von 2,50 Mark an.

Unterlagen und sämtliche künstlichen Haararbeiten zu billigen Preisen. Große Wiener Mode-Frisier-Salons für Damen und Herren separat.

Robert Schöff, Stadttheater-Platz. (2190) Magdeburg, Himmelstischstr. 1.

Nervenleiden

Atmungsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Gelenks- und Hautkrankheiten, Unterleibs-, Magen-, Darm-, Milienleiden, offene Füsse, Krämpfe, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt bildest. **Frau Wolf, Magdeburg, Faktoriastrasse 1, 2. Ety.**

Handschuhe

-Strümpfe -Gürtel

kaufen Sie am besten im Spezialhaus **Wilhelm Fischer** Jakobstr. 43. (2206)

Massage für Damen, ärztl. gegr. (2264) Frau Koller, Petersstr. 3.

„Kalasiris“

Korsettsatz f. Gesunde Leibbinde für Kranke. Epochemachende Neuheit für Damen. Patentiert in allen Kulturstaaten. **Idealster Korsettsatz,** macht hochelegante, der neuesten Mode entsprechende, schlanke Figur, ohne Einschnürung in der Taille.

Beseitigt Fettleib und starke Hüften. **Beste Leibbinde für Kranke** aller Art und **Schwangers,** weil undehnbar und unverrückbar feststehend. Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als **vorzüglich** anerkannt.

Kalasiris, G. m. b. H., Bonn. Magdeburg: Frau Helene Peter, Rollenlagenstr. 3

Preisgekrönter „Praktischer Rat“.

Der Kampf gegen die Motten.

Sind die „gestrengen Herren“ vorbei, schwirrt läßt die Mottenbrut im Mai! Drum rüste sich die Hausfrau beizeiten zum Kampfe gegen diese Schädlinge. Verschiedene Waffen stehen ihr dazu zu Gebote, von denen ihr folgende bewährte Mittel genannt seien:

1. Das Wegfangen der Motten. In eine Waschkale stelle man ein Nachtlicht und fülle sie so weit mit Wasser, daß die Oberfläche des Wassers und die Flamme sich in gleicher Höhe befinden. Läßt man nun das Licht die Nacht hindurch brennen, so fliegen die in Zimmer vorhandenen Motten auf den Lichtpunkt zu und fallen dabei ins Wasser, wo man sie am Morgen tot aufhänd.

2. Das Vertreiben der Motten aus Wollfächern, Kleidungsstücken und Polstermöbeln. Örtliches flüchtiges Schütteln, Ausklopfen und Abbürsten verhilft, daß sich die Motten darin festsetzen. Dies Verfahren darf besonders nicht bei den Winterwollfächern unterlassen werden, die still im Schrank hängen. Dies Mittel ist ja allbekannt und sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Auch Polstermöbel müssen oft und tüchtig geputzt werden. Sind sie schon von Motten angegriffen, so räudert man am richtigsten die ganzen Möbel aus. Man stellt eine Schaufel mit glühenden Holzstößen darunter, streut Schwefel auf die Kohlen, verhängt die Möbel und hält Türen und Fenster mehrere Stunden hindurch verschlossen. Sämtliche Motten werden dadurch abgetötet.

Statt der Schwefeldämpfe kann man auch Essigdämpfe auf die Möbel einwirken lassen. Zu die ein Zweck lege man heiß gemachte Steine oder Eisenstücke unter die Möbel und gieße langsam Essig darauf.

3. Mottensicheres Einpacken und Einhängen von Wollfächern und Pelzwerk. In eine Mischung von 70 Teilen gereinigtem Kohlenpulver, je 5 Teilen Petroleum und Karbolsäure lege man ziemlich starkes Packpapier, lasse es vollständig durchziehen, nehme es wieder heraus, lasse es gut trocken werden und benutze es dann zum Einwickeln der vor den Motten zu schützenden Sachen. Eine andere geeignete Mischung zum Verpacken des Einwickelpapiers kann man sich zusammen eben aus 50 Teilen Wasser und je 3 Teilen Karbolsäure und Kampfer.

Auch Zeitungspapier, das nach einigen Wochen zu erneuern ist, hält die Motten von den Sachen fern. Der Geruch der frischen Drucker-Schwärze ist den Motten nämlich sehr zuwider. Fein pulverisiertes Eisenvitriol schützt, zwischen die Wollfächer eingeschüttet, diese gegen Mottenfraß. Besonders gut hat sich auch ein Einstreuen von Jodoform bewährt.

Ein wirklich wirkendes Mittel zum Einhängen gewinnt man auch aus 10 g Patchulikanthol, 5 g Veilchenwurzel, 5 g Baldrianwurzel und 4 g Kampfer. Alle diese Teile sind sehr fein zu zerstoßen und dann gut durcheinander zu mischen. Auch kann man zwischen die ausgeklopfen Winterfächer Stenille, Vermet und Rainfaru legen. Den Geruch dieser Pflanzen können die Motten nicht vertragen.

Es empfiehlt sich ferner, Zeitungspapier oder Filtrierpapier, das mit einer der genannten Tinkturen behandelt wurde, als Mottenschutz zwischen die Wollfächer und Kleidungsstücke zu bringen. Einfach in ihrer Anwendung sind auch die sogenannten Mottenäcker aus Muscheln, die mit einer Mischung aus 20 g Patchulikanthol, 40 g Rosmarinkraut, 40 g Thymian, 40 g Salbei, 40 g Naphthalin und 4 g künstlichem Mandelöl zu füllen sind.

4. Mittel zum Einspritzen und Besprengen. In eine Flasche schütte man 80 g Spiritus, je 5 g

Kampfer und spanischen Pfeffer, verschleibe die Flasche gut, lasse sie mehrere Tage an einem warmen Orte stehen, filtriere alsdann die Flüssigkeit und bespreng damit Wollzeug, Kleidungsstücke, Pelzfächer und Kissenmöbel.

Eine andere wirksame Lösung kann man aus 80 g Spiritus, je 5 g Kampfer und Terpentinöl, je 2 g Karbolsäure und Naphthalin und je 1/2 g Patchulitöl und künstlichem Mandelöl herstellen.

Erwerb.

Die Meierin. Seit unenklidchen Zeiten lag die Milchwirtschaft, d. h. die Bereitung von Butter und Käse, in den Händen der Frau und nur jetzt in neuerer Zeit nehmen die Molkereien den Hausfrauen diese Arbeit ab; aber ist es nötig, daß heute diese durch und durch weibliche Arbeit größtenteils von Männern verrichtet wird? Es wäre wünschenswert, wenn junge Mädchen sich zu Meierinnen ausbilden. Ich habe schon häufig Gelegenheit gehabt, in moderne Molkereibetriebe zu sehen und bin immer wieder zu der Ueberzeugung gekommen, daß Frauenhände sich besser zu dieser Arbeit eignen. Das Gehalt einer Meierin schwankt zwischen 20-40 M., ja auf verschiedenen Stellen wird, je nach Leistung, noch mehr gezahlt. Es ist aber ganz verkehr, wenn junge Mädchen zu ihrer Ausbildung in ein unwirtschaftliches Institut gehen; es kommt mir immer vor wie eine Art Schnellpresse und größtenteils rächt sich diese vierteljährige Lehrzeit. Die meisten glauben schneller zum Ziel zu gelangen, aber häufig müssen sie dann auf ihrer ersten Stelle wieder von vorn anfangen und sich oftmals von dortigen Lehrmädchen beschämen lassen. Einzig richtig ist es, wenn sich die jungen Mädchen, die Lust zu diesem Fach haben, an eine große Molkerei und zwar mit Vorkurs gebeten wird, sich in allen Teilen gründlich auszubilden. Es gibt Voll- und beschränkte Betriebe; in ersteren wird Butter und Käse bereitet, d. h.

die ganze Milch wird verarbeitet, während im beschränkten Betrieb nur Butterei betrieben wird und die Molkenmilch zum großen Teil an die Lieferanten zurückgeht. Selbstverständlich werden die Meierinnen in Vollbetrieben bedeutend besser bezahlt. Die Lehrzeit in solchen dauert in der Regel 1 1/2 bis 2 Jahre, die jungen Mädchen erhalten gewöhnlich neben freier Station und Wäsche, ein kleines Taschengeld von 8-12 M. monatlich. Besonders empfehlen möchte ich das Fach denen, die auf dem Lande aufgewachsen, das Frühauflieben und Arbeiten gewohnt sind; es gibt so viele Landwirtschätzer, die in der ertelichen Wirtschaft nicht genügend Beschäftigung und Befriedigung finden; für diese wäre das Molkereifach wie geschaffen. Die größte Molkerei im Osten, die weibliches Personal beschäftigt, ist die Zentral-Molkerei in Neidenbach i. Schl., im Westen käme Lauterbach in Betracht.

Wohnung.

Sicheres Paktett zu reinigen.

Die Reinigung solcher Fußböden wird noch allgemein durch Abreiben des trockenen Fußbodens mit Stahlpänen bewerkstelligt. Die Nachteile dieser außerordentlich zeitraubenden und beschwerlichen Arbeit sind bekannt. Es erscheint deshalb angeeigt, die Vorteile eines anderen, noch wenig bekannten Verfahrens auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Bei dieser neuen Art der Reinigung wird kein Saub erzeugt; sie beruht auf der Entfernung des Schmutzes durch Terpentinöl und wird auf folgende Weise vorgenommen: In ein mit Terpentinöl gefülltes Gefäß taucht man eine vollkommen trockene Bürste und blühtet je eine kleine Fläche — etwa einen halben Quadratmeter — des zu reinigenden Fußbodens wiederholt kräftig damit ab. Dieser Behandlung folgt ein sofortiges Abwischen jener Fläche mit heißem Wasser, worauf die gereinigte Stelle abgewischt und sodann mit einem trockenen Lappen oder besser mit Weg

Bettfedern

empfehle als ganz besonders preiswert von vorzüglicher Füllkraft **graue Halbdaune**, à Pfund 1,75 Mk., **weiße Halbdaune**, à Pfund 3.- und 3.50 Mk.,

fertige Betten

relativ gefüllt, volle Größe, federsticht (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen), zusammen 20, 25, 30 und 35 Mk. Umtausch oder Geld zurück. — Auftrag von 20 Mk. portofrei.

Eduard Graf,
Halle a. S., Marktplatz 11 B.
Telephon 2852.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Hermann Schulz

Magdeburg, Große Drosdner Straße 219, führt alle Reparaturen selbst u. preiswert aus.

Für **Massage u. Krankenpflege** empfiehlt sich Frau **Minna Schulz**, geprüfte, Magdeburg, Gr. Drosdner Straße 219. [2196]

Zahn-Atelier

von **Walter Höpp**,
vorm. Seebrecht, [1201]
Breiteweg 65.

Tapeten

Größte Auswahl in allen Preislagen.

Über 2000 Dessins stets am Lager.

F. W. Consmüller Nachf.
Himmelreichstrasse 4-5
Rixdorfer und Delmenhorster
Linoleum
in allen Qualitäten am Lager. [2212]

Sofas u. Mattressen werden gut u. billig | Spiritusplätten werden repariert. Magdbg., aufgepolstert. Kl. Klosterstr. 15, v. I. L. | Schwertsegerstr. 7, II. [2213]

sein **Spezial-Geschäft für Ledersitzmöbel** empfiehlt einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgebung, ebenso für

Tapezierer u. Polsterer aller Art
Möbelleder

Alte Stühle werden auf neu aufgearbeitet und modern mit Leder bezogen. Selbige werden abgeholt und gebracht. [2310]

Otto Rümpler, Magdeburg A.-N.,
Hohepfortestr. 48.

Hermann Bülge

Magdeburg,
Georgenstraße 3,
Telephon: 4404 [2200]

empfehle gut brennende **Prima Bricketts** (Marke „Erene“ und „Bäre“), sowie **beste Qualität Gude-Kofas**.

Stottorn wurde 12mal erprobt, behandelt durch „Bjöst“-Gefäße jetzt jed. Stottorer bekommt selbst. Glanzende Erfolge. Primaader. S. Jostam, Berlin, Kreuzbergstr. 75 k. [1289]



Rein-Aluminium Kochgeschirr mit Garantie.

Töpfe 14 16 18 20 22 usw.
per Stück 1,15 1,55 1,90 2,30 2,70 Mk.

Vorzüge allseitig anerkannt.
J. H. Schmidt jun. & Co.,
Magdeburg, 2815

Ecke Gr. Schulstrasse.
Eisen-, Kurz- u. Spielwaren engros.

„**Praktisches Wirtschaftsbad**“
Hierausgegeben v. d. Bodenschiff „Hilfs Dana“.
2. verbesserte Auflage. — Gebunden 1,20 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

trofengerieben wird. Wenn der in dieser Weise behandelte Fußboden nach einigen Stunden wieder vollständig abgetrocknet ist, erscheint er wie frisch abgezogen. Hierauf wird er wie gewöhnlich gewischt und glänzend gebürstet. Die Anwendung einer Auflösung von einem Teil weissen Wachses in zwei Teilen Terpentinöl hat sich dabei vortrefflich bewährt. Die nach dem oben beschriebenen Verfahren gereinigten Parkettböden erhalten sich lange Zeit wie neu, vorausgesetzt, daß bei dem zu ihrer Instandhaltung erforderlichen häufigen Abreiben nur reine Bürsten und Lappen verwendet werden. Da aber dieses Verfahren viel weniger Zeit in Anspruch nimmt als das Abreiben mit Stahlspänen, wird jeder Mehraufwand an Material durch Ersparnis an Arbeitskraft ausgeglichen.

Nach beiden Seiten ziehbare Rouleaux. Da die Sonne die Fenster oft nur teilweise bescheint und beim Kommen die eine, beim Weggans die andere Seite des Fensters trifft, ist es praktisch von beiden Seiten ziehbare Rouleaux einzurichten, um einem nicht ganz den Ausblick auf die Straße oder den Garten zu verweigern. Hierzu braucht man zwei Rouleauxordeln, von denen je eine an der linken und an der rechten Seite des Rouleaux befestigt wird. Dann leitet man ein Ende von der rechten und eines von der linken Nordel durch den rechten Vorzellauring, die anderen beiden Enden durch den linken, und kann nun das Rouleaux ziehen, wozu und wie weit man es gern haben will. Fr. J. Lange.

Wie soll ich mich benehmen?

Das Schenken eingerahmter Photographien. Es ist in manchen Familien Sitte, daß sich namentlich die Töchter mindestens einmal im Jahre photographieren lassen. Dann werden die Bilder mit hübschen geschnittenen, gezeichneten oder gemalten Rahmen versehen und an Freunde, Bekannte und Verwandte verschickt. Die wenigsten denken wohl daran, daß sie dem Beschenkten, dem sie doch gewiß nur Freude machen wollten, gewissermaßen die Pflicht auferlegen, das Bild an einem guten Platze unterzubringen. Solche bevorzugten Plätze möchte man doch den nächsten Angehörigen vorbehalten. Viele behaupten ja, es wäre gar nicht mehr fein, Photographien mit Rahmen anzuhängen oder anzuhängen. Nun, darüber kann man ja verschiedener Ansicht sein. Ich betenne mich gern zu denen, die es recht gemächlich finden, die Bilder ihrer Lieben um sich zu sehen. Doch entfernteren Verwandten oder Bekannten sollte man beispielsweise die Photographie ohne Rahmen schicken, wenn man ihnen eine Freude ohne Beigehmachtes bereiten will. Fr. Schulz.

Praktische Winke.

Um das Verrotten der großen Bettbezüge zu verhindern, nähte ich an die vier Ecken der Leberzüge und des Fußlets Bänder, die beim Leberziehen zusammengebunden werden. Auf diese Weise habe ich immer einen schön anliegenden Leberzug, der sich nicht verschleben kann.

Um Tauben an ihren neuen Schlag zu gewöhnen, streue man ihnen Anis hinein, den sie mit Vorliebe riechen und auch fressen. Ich habe es selber ausprobiert und meines der gefiederten Hausvater wurde mir untreu.

Kräftige, äußerst fruchtbare Gartenerde erzielt man, wenn man die Erde beim Umgraben im Herbst oder auch im Frühjahr reichlich mit fog. Gerberlohe, die vom Lohgerber leicht zu erhalten ist, vermischt. Auf diese Weise kann man den schlechtesten Boden verbessern.

Eine alte Baucunngewohnheit ist es, beim Einfrähen der Samen in den Garten zuerst Viehsalz einzustreuen. Dies verhindert das läppige Wachstum des Unkrauts.

Das Aufbewahren des Schmutzes. Der Schmutz einer schönen Frau sollte ihr Stolz und ihre Freude sein wie ihr Silberfaß. Wie oft aber finden wir den allerhöchsten Schmutz achlos untergebracht, zusammengeworfen und verstreut. Je mehr Näher und je bequemere Näher der Schmutzfaß hat, desto besser ist die Ueberriecht, desto leichter Wahl läßt sich treffen, desto sorgfamer läßt sich alles aufbewahren. Jedes Stück sollte gesondert untergebracht sein, damit jedes Schrammen oder Verbiegen vermieden ist, vor allen Dingen aber soll nicht der geringste Staub in den Schmutzfaß sein und alles, was irgend fettig ist, wie Käse, u. s. w., ferngehalten resp. vorher gereinigt werden. Jede Nachlässigkeit einem Schmutzfaß gegenüber sollte einer feinsinnigen und sorgfamen Frau fernliegen! Nur so kann der Schmutzfaß jenes zart-geheimnisvolle Bewein sein, das wir in Wort und Lied so oft be-

früngen finden, das uns die Poesie aller Zeiten so geheimnisvoll-reizend ausmalte und mit dem Herzensschmerz vergleicht.

Reise- und Wanderziele.

Erholung: „In welchem Ort können zwei ältere Damen im Juni bei beschönigten Ansprüchen ruhigen Landaufenthalts finden?“

Angelika: „Gibt's in Thüringen ein Bad für blutarme Mädchen, in dem man recht billig leben kann? Ich möchte gern die Ausgabe für eine weite Bahnfahrt vermeiden.“

Junges Ehepaar: „Wir haben ein großes Glück gehabt und eine ansehnliche Summe in der Lotterie gewonnen. Darum wollen wir einen Teil für eine größere Reise verwenden. Wir sind so unerfahren, da wir nie hinter dem Ofen herangezogen sind und so feig, daß es jetzt einmal losgehen soll, und möchten gern recht viel sehen und lernen. Aber möchte uns wohl eine kleine Tour durch die Schweiz und Oberitalien anschaufeln? Wir möchten 4 Wochen fortbleiben und bis November kommen.“

Der alte Gelenkrheumatismus, der am häufigsten junge, tätige Leute heimtucht, wird hervorgerufen durch Erschlaffung infolge harter Schweißens, Durchnässung der Kleider bei Regen, durch den

Aufenthalt in feuchten Räumen u. dgl. Bei dem alten Gelenkrheumatismus findet in den Gelenkflächen eine übermäßige Ausdehnung von Gelenkflüssigkeit statt. Diese fließt fort in nicht mehr so flebrig und zähflüssig wie in gefunden Gelenken, sondern sie enthält Eiweißstoffe in gelöstem Zustande, sowie weisse Zellen, die aus der Gelenkhaut ausgewandert sind. Die flüssige Gelenkflüssigkeit ist die Ursache der Aufregung der Gelenke und zum Teil der großen Empfindlichkeit derselben, wie ja jede Verletzung der Glieder, jede Erschlaffung des Nigers dem Kranken die größten Schmerzen bereitet. Das Schlimme dabei ist, daß die Erkrankung sich nicht auf die Gelenke beschränkt, sondern auch auf das Brustfell und die Herzklappen, die Lungen, die Nieren, das Gehirn oder Rückenmark übergehen kann. Am besten behandelt man Gelenkrheumatismus, wie nur der neueste Nummer (1006) des „Sanädoctor“ Wochenchrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise“ entnehmen, mit Radonkur, Sauerbrüden, reißloset Noth, Zitronensaft. Durchgeführt gelangt es in den meisten Fällen, die Krankheitsstoffe auszuscheiden und den Kranken in wagen Boden wiederherzustellen. Interessenten belieben Näheres aus der genannten Nummer des „Sanädoctor“ zu ersehen. Diese Zeitschrift, welche vierteljährlich nur 1 M. kostet, ist ein wahrer Schatz für Gesunde und Kranke. Zu beziehen ist das Blatt durch jede Buchhandlung und Postanstalt.

Preis-Rätsel.

Nachdruck verboten.

Gesetzlich geschützt.

Für jeden Leser dieser Zeitung ist es von wichtigster Bedeutung, Wenn auf dies Inserat er achtet Und dieses Rätsel sich betrachtet! Alsdann sei er bemüht, das Wesen Des Blatteheimnisses zu lösen. Wer solches richtig will erreichen, Setz' sich zusammen alle Zeichen. Die auf den Blättern sichtbar sind, Und bild' drei Wörter draus geschwind. Laßt euch die Mühe nicht verdrissen. Denn reicher Lohn wird dem erspriessen.

Der diese Blattschrift ergründet Und so des Rätsels Lösung findet.

Wer dieses Vasenrätsel glatt Und fehlerlos geraten hat, Dem sind zu schenken wir gewillt Ein beinah' lebensgroßes Bild. Um nun zu solchem zu gelangen, Send' mit der Lösung unbefangten Ein Bild von sich, Eltern, Verwandten, 'nem Freunde oder sonst Bekannten, Von Kindern, ob sie gross, ob klein, Per Post an unsere Firma ein. Alsdann wird ihm in kurzer Zeit Zugehrt zu seiner grössten Freud' Und unserer Firma Lob und Ruhm Seine Porträt-Vergrößerung nun.

Obwohl nach unseren Bildern meist Die Kundschaft tausendfach sich reißt, Wird jedes Probekbild frankiert Und unbeschädigt retourniert. Auch die Vergrößerung wird exakt Und sauber in Karton verpackt. Nach Fertigstellung unverwandt Per Post den Lösern zugesandt. Da wir das Bildnis kostenlos Nun liefern und fast lebensgroß, Sind 95 Pfennige nur Für Spesen und für Frankatur Uns zu entrichten — und zwar dann, Wenn das Präsent per Post kommt an.



Des weiteren erbitten wir Die sehr geehrten Leser hier: Ihre Adresse deutlich sehr Zu schreiben auf das Briefkuvert, Damit nach jedem Auftrag wir, Der auf das Rätsel einget hier, Das fertige Bild ohn' Schwierigkeiten Zusenden können allen Leuten. Bei Gruppenbildern muss man schon Die zu vergrößernde Person — Damit wir sie genau ersähen — Mit einem kleinen Kreuz versehen. Nach jedem Probekbild man Ein Brustformat erhalten kann!

Um jeden Zweifel zu zerstören, Wir hiermit uns bereit erklären, Dem 20 Mark zu zahlen in bar, Der die Beweise uns bringt dar, Dass wir nicht nach dem besten Willen Unsere Verpflichtungen erfüllen, Und jedes unserer Bilder nicht Genau dem Probekbild entspricht! Dies Angebot spricht wohl bereit Für unsere Reellität! Als Gegenleistung bitten wir Die sehr geehrten Leser hier, Im Falle der Zufriedenheit Uns zu empfehlen weit und breit.

Auch wollen ferner bitten wir Die sehr geehrten Leser hier, Falls jemand uns mit Bildern naht, Die grösser als Visitformat, Das Briefkuvert beim Adressieren Mit 20 Pfennigen zu frankieren. Fürs Ausland höht sich, wer's nicht weiss,

Das Porto um den Doppelpreis. Wer uns die Spesen schon vorher Einsenden will in Marken, der Brauch' 50 Pfennig nur Für Spesen und für Frankatur Uns zu vergüten, welche man Dem Probekbild beifügen kann.

Der Zweck der kostspiel'gen Reklamen Ist, dass wir unserer Firma Namen Einführen woll'n auf diese Weise In sämtliche Familienkreise. Welch' Gegenstand auf dieser Erd' Häu' für ein Zimmer grösseren Wert Als solch ein Bild, das die Verwandten,

Die Eltern, Kinder und Bekannten, Und die, die schon verstorben gar, Dargestellt getren und lebenswahr! Drum lass' des Ratens Müh' verdrissen Sich niemand, denn ihm wird erspriessen Was wir zu schenken sind gewillt: Ein beinah' lebensgroßes Bild!

Internationales Porträt-Institut

Berlin (Telephon IV, 9473). (Handelsgerichtlich eingetragene Firma.)

Wien (Telephon 10131).

*) Siehe Artikel unter Allerlei.

Briefsendungen sind zu adressieren an

Internationales Porträt-Institut Berlin 16/11, Brückenstrasse 10.

Schlussannahme der Lösungen 15. Juni 1909.

Schlussannahme der Lösungen 15. Juni 1909.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

„Unsere Hausgehilfinnen“

Benso alt wie die Klagen über die Dienstboten sind die Klagen über die Herrschaften, und man hört nicht selten die Behauptung aussprechen, daß die Herrschaften gerade die Dienstboten hätten, welche sie verdienen. Das klingt zwar ganz einleuchtend, stimmt aber doch nicht ganz; denn es sprechen hierbei noch Zeitkränkungen und andere Dinge mit, die ganz außerhalb der unmittelbaren Beziehungen zwischen beiden Parteien liegen. Die Statistik ist es, die wie über andere Gebiete, so auch hierüber Licht verbreitet. Es sind jetzt die Ergebnisse der letzten Zählung vom Jahre 1907 veröffentlicht, der dritten, die im Deutschen Reich zur Erkundung des Erwerbs- und Berufslebens bislang veranstaltet worden ist.

Während danach die Bevölkerung gegen 1895 um beinahe ein Fünftel zugenommen hat (1907: 61 720 529 Köpfe), ist die Ziffer der bei den Herrschaften lebenden Hausgehilfin diesem Zuwachs nicht nur nicht gefolgt, sondern hat gegen 1895 sogar noch um den zwanzigsten Teil abgenommen (1895: 1 339 316 — 1907: 1 264 755). Der Anteil, den die Hausgehilfinnen an der Gesamtbevölkerung haben, ist im Jahre 1907 auf etwa 2% gesunken, oder mit anderen Worten: es kommt jetzt auf 50 Personen 1 Hausgehilfin.

Wenn wir den Ursachen des Rückganges der Hausgehilfinnen nachforschen, so finden wir solche sowohl bei den Gehilfen als auch bei den Dienstherrschaften. Uns interessieren hier hauptsächlich die Hausgehilfinnen, die ihre männlichen Kollegen ja bei weitem an Zahl überragen.

Bei den jungen Mädchen, aus denen die Hausgehilfinnen vorwiegend hervorgehen, macht sich gegen früher ein größerer Drang nach persönlicher Freiheit bemerklich. Die Gebundenheit des Hauses, die stetige dienstliche Inanspruchnahme von früh bis spät, die beiden Parteien in der guten alten Zeit als etwas Selbstverständliches galt, ist ein wenig in Verruf gekommen. Daneben hat sich durch das gewaltige Anwachsen der Industrie die Gelegenheit, neben größerer Freiheit auch lohnendere Arbeit außerhalb des Hauses zu finden, vervielfacht, so daß der weibliche Nachwuchs in Stadt und Land auf andere Bahnen gelenkt wurde, als sie vor Zeiten die Mütter und Großmütter beschritten. Ob zu ihrem Heil, das wollen wir hier nicht untersuchen; aber die statistisch

feststehenden Tatsachen lassen sich doch nicht wegbringen. — Für die Dienstgewährenden sind gegen früher auch Veränderungen eingetreten. Einerseits hat sich die hauswirtschaftliche Tätigkeit in ihrem Umfange bedeutend verringert. Wenn man bedenkt, was ehemals alles zu den Obliegenheiten einer Hausfrau gehörte, so muß man gestehen, daß wenigstens im städtischen Haushalt das meiste davon jetzt von besonderen

bedienten. Für anstrengende Arbeiten fehlt es an Erleichterungen, wie bereits obengedacht, für die Hausfrau nicht; gibt es doch Institute für Fensterreinigung, für Teppichklopfen, ferner Waschanstalten usw. Der verbleibende Rest an Arbeit wird sich bei richtiger Einteilung und bei Heranziehung sonstiger fleißiger Hände in der Familie meist ohne Schwierigkeit erledigen lassen. Etwa vorhandene Nervosität, Schwäche und Bleichsucht der jungen Mädchen und Frauen pflegen vor einer geordneten häuslichen Tätigkeit das Feld zu räumen — eine günstige Nebenwirkung der übernommenen Pflichten.

Wie sich die Dienstbotenfrage künftig gestalten wird? Nun, das hängt von der Ausdauer und Tüchtigkeit unserer Töchter ab, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, daheim die gemietete Hausgehilfin überflüssig zu machen, hängt davon ab, ob unsere modernen jungen Mädchen nicht nur in schöngeistiger, sondern auch in hauswirtschaftlicher Beziehung wieder ein wenig Geschmack an der guten alten Zeit ihrer Großmütter finden. Ernst Döring

Ein Meteor.

Ein kurzer Lichtstrahl war's, ein Meteor, —
Kaum wußte ich, von wannen es gezogen.

Ein süßer Klang blieb haften mir im Ohr,
Dann war der rosenrote Schein verfliegen

So zog durch Dämmerungen hell das Glück,
So blitzgeschwind, ich konnt' es nicht

Noch immer steh' ich, habend dem Geschick,
Und schau' empor zum Horizont, dem
blaffen . . .

J. M. Burda.

Gewerben ausgeführt und der Hausfrau abgenommen wird. Dadurch ist es immer mehr Familien möglich, ohne Hausgehilfin auszukommen.

Andererseits ist aber das Halten von Hausgehilfinnen teurer geworden. Nicht nur die Löhne sind gestiegen, so daß jetzt schon das junge unerfahrene Mädchen von 16 Jahren soviel beansprucht wie früher erprobte Köchinnen, sondern auch der Lebensunterhalt der Mädchen ist infolge des beständigen Steigens der Lebensmittelpreise jetzt bedeutend kostspieliger. So kommt es, daß viele Familien sich nur so lange den Luxus einer Hausgehilfin leisten, als kleine Kinder vorhanden sind, die besonderer Wartung und Pflege bedürfen. Später behelfen sie sich mit einer Aufwärterin und stehen sich ganz gut dabei, zumal wenn Töchter im Hause sind, die zu tätigen Eingreifen in die Maschinerie des Haushalts angeleitet worden sind. Notwendig wäre da nur, daß die Hausarbeit wieder mehr zu Ehren käme und sich nicht mehr ängstlich zu verstecken

Die Kinnstücke.

Die meisten Kinder haben beim Schreiben eine schlechte Haltung. Sie pressen die Brust an die Tischkante, so daß nicht das Rückgrat, das dazu eingerichtet ist, den Körper stützt, sondern der Brustkorb. Außerdem schieben sich die Schultern nach vorn, und die Brust, anstatt sich zu wölben, macht förmlich den entgegengekehrten Bogen nach innen. Dafür wölbt sich der Rücken, und so entstehen jene flachbrüstigen Gestalten mit vorstehenden Schultern und runden Rücken.

In der Schule wird ja noch eine leidlich vorchriftsmäßige Haltung eingenommen, aber zu Hause bei den Schularbeiten läßt man sich nach Herzenslust „gehen“.

Dem ist sehr leicht abzuhelfen, wenn die Mütter sich bei einem Schreiner oder Drechsler eine „Kinnstücke“ anfertigen läßt. Sie erspart dadurch viele Ermahnungen.

Eine solche „Kinnstücke“ besteht aus drei Teilen:

1. aus dem Hauptteil, einem etwa 30 cm langen, 3 cm breiten, 1/2 cm dicken Stab, der vom zwanzigsten bis dreißigsten Zentimeter durchlöcher ist. Oben an diesem Stab befindet sich eine etwa 10 cm breite Vorrichtung, in der Form der Schlächtermulden, eben groß genug, daß das Kinn bequem darin Platz hat;

2. aus einem etwa 4 cm langen Pflock, der so dick ist, daß er durch die Löcher des Brettes bequem durchgeht und an seinem Ende eine Verdickung hat, die einmal eine bequeme Handhabung ermöglicht, und das Durchdringen verhindert;

3. aus einem Brett, etwa 10 cm lang, 2 cm dick und so hoch wie die Kante des Tisches ist, an dem man die Kinnstütze befestigen will. In dieses Brett wird eine Kerbe geschnitten, 3 cm breit, $\frac{1}{2}$ cm tief, so daß, wenn man den durchlochten Stab in diese Kerbe hineinsteckt, Brett und Stab eine ebene Fläche bilden.

Nun wird das kurze Brett mit 2 Schrauben am Tisch befestigt, die Kerbe nach innen, der durchlochte Stab mit der Kinnstütze durch die Kerbe durchgesteckt und der Pflock durch eines der runden Löcher des Stabes. Die Spitze des Pflockes ruht auf dem Tisch. Es empfiehlt sich, Pflock und Stab mittels einer Schnur zu verbinden.

Da die Kinnstütze verstellbar ist, so kann man auch Kindern verschiedener Größe die gewünschte Haltung geben. Dadurch, daß der Kopf richtig gehalten werden muß, regelt sich die übrige Haltung von selbst. Das Rückgrat wird Stütze, die Schultern ziehen sich zurück, und die Brust wölbt sich heraus.

Auch die Augen kommen auf diese Weise in die vorgeschriebene Entfernung. Dadurch wird Kurzsichtigkeit verhindert, oder, wenn sie schon bestehen sollte, bemerkt, was vielleicht ebenso wichtig ist.

Wenn nämlich ein Kind das Kind aus der Stütze herauszieht und mit krampfhaft vorgezogenem Hals und unnatürlich weit geöffneten Augen schreibt, so gehe man schelmig mit ihm zum Augenarzt. Eine geeignete Brille, in früher Jugend beim Schreiben getragen, bewahrt vor großem Schaden.

Nach sei einer kleinen „Ungevohntheit“ gedacht, die diese Kinnstützen leicht hervorruft. Beim Schreiben fängt das Kind an, den Mund der Mulde zu beiegen, und wenn man sich nicht darum kümmert, so kann man eines Tages die überraschende Bemerkung machen, daß die praktische Einrichtung zur Hälfte „aufgegessen“ ist. Ein passender Bezug aus beliebigem Stoff, am besten waschbar, bereitet diese kleine Nebenbeschäftigung.

Zuerst werden die Kinder nicht sehr erbaunt sein über das Martierwerkzeug, werden es „glücklich un bequem“ finden und wiederholt versichern: „Dabei kann kein Mensch schreiben.“ Bleibt man unerbittlich, und läßt man sich auch durch wirklich schlechter ausgefallene Schriftleistungen nicht umstimmen, so mildert die Gewohnheit alle Schreden dieser segensreichen und dabei wenig kostspieligen Einrichtung. Ag.

Aus dem „Hausdoktor“, Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise, die wir allen Freunden einer vernünftigen Gesundheitspflege zum Abonnement empfehlen. Preis vierteljährlich 1 M.)

Jugend.

Skizze von Margarete Steiner.

Solbene Sonnenstrahlen liegen auf den kiesbestreuten Wegen des kleinen Gartens, der die reizende Villa im Vororte draußen umschließt.

In der Laube von wildem Wein, umspielt von grünen, flimmernden Lichtreflexen, sitzt eine schöne schlanke Frau, in das Lesen eines Briefes vertieft. Ja, — schön ist die Frau, wenigleich das Haar an den Schläfen bereits ein paar graue Fäden zeigt. Schön ist sie noch immer in dem hohen weichen Wuchs ihrer Glieder, in dem feinen, sinnenden Ausdruck des Gesichtes, — schön, trotz der leichten Falten um Mund- und Augenwinkel!

Sie liest und lächelt. — Es müssen gute Worte sein, die in dem Briefe stehen. Und in der Tat, — gibt es etwas Angenehmeres, als wenn der Mensch, den wir von Herzen hochschätzen, uns nach Jahrzehnten der Abwesenheit sein Wiederkommen in Aussicht stellt?

„Ich komme in den nächsten Tagen,“ schreibt Walter Nedel. „Und da ich meine Farm so gut und glücklich verkauft habe, denke ich, Süd-Amerika für immer zu verlassen und mein Leben im lieben alten Deutschland weiter zu führen. — Sie, liebe Freundin, sollen mir sagen, wie das

am besten auszuführen ist, — trotz Ihrer Zweifel! Glauben Sie mir, Elisabeth, — das krasse Trennen der Begriffe über Jugend und Alter ist nur für diejenigen selbstverständlich, die nichts von jenem Hauche ewiger Jugend in sich selber verspüren, — von jener Jugend, die wertvoller ist, als der Flaum der achtzehn Jahre! Jugend ist ewig, wenn sie es nur sein will!“ — Wieder lächelt Frau Elisabeth, — ein glückseliges Lächeln!

Dann erhebt sie sich und geht im Garten auf und nieder; dabei denkt sie sich gut an alte Zeiten, an jene Zeiten, da man eben 18 Jahre zählte, da man fröhlich war, verwöhnt und — verliebt. — Bis dann der Tag kam, da man einsehen lernte, daß der verarmte, junge Student nicht daran denken durfte, ein armes Mädchen zu heiraten. Bis der Tag kam, da man des wohlhabenden Mannes, des feinen, kühlen Rechners Gattin wurde, — des Tag, an dem der andere die Heimat verließ, um sich jenseits des großen Wassers anzusiedeln.

Zur nächsten Nummer erscheint
ein Schnittmusterbogen,
der zum Preise von 5 Pfg.
abgegeben wird.

Darüber waren Jahre hingegangen. Drüben hatten sie heißes Ringen gebracht und nun endlichen Lohn, — hüben waren es Jahre voll Stille gewesen, in der nicht einmal das Herz laut zu schlagen wagte, weder in lautem Jubel noch in Klage. Die feinen stillen Räume der eleganten Villa waren solche Klänge ja gar nicht gewohnt, und ihr Herr und Besitzer desgleichen. — Bis dann eines Tages der Tod die Fäden, aus denen dieses Menschenherz zusammengesetzt war, verwirrte und auseinanderriß, und die junge Witwe mit der kleinen Erika in der stillen Villa allein blieb. —

Und nun wollte der Freund wiederkehren, — der Freund, den das Frauenherz sich bewahrt hatte, schweigend und heimlich wie ein köstliches Kleinod. Er wollte kommen, mit all seinem Idealismus, mit seiner ganzen treuen, warmen Seele. Nun würde es auch dem einsamen Frauenherzen wieder vergönnt sein, zu jubeln, zu lachen, zu flagen, — ganz laut, wie in alter Zeit! — Des Lebens Krone schwebte wieder einmal hoch über dem blonden Frauenhaupte; und jetzt endlich würden mutige starke Hände sie herunterholen, um sie auf die feine, hohe Stirn zu drücken!

Ein paar Tage später. Mittagsstunde. — Die Straßen des Vororts lagen noch stiller als sonst; und die Gärten träumten ihren blüthenreichen Sommertraum. In der sonnenflimmernden Luft tanzten Insekten in summendem Schwarm, und auf dem Rasenplätze plätscherte der Springbrunnen eine eintönige Melodie.

Auf dem etwas erhöhten „Ausgang“ des Gartens saß Erika — Frau Elisabeths Tochter — und las. Tief neigte sich der blonde Kopf des jungen Mädchens über das Buch, — so tief, daß sie die nahenden Schritte nicht hörte. Ja, sie merkte es nicht einmal, daß eben diese Schritte in ihrer Nähe Halt machten. Erst ein Zufall ließ sie aufblicken; und erschrocken starrte sie den großen, eleganten Herrn an, der seine gebräunten Züge ihr zuwandte und das junge Mädchen von der Straße aus mit dem Ausdruck höchsten Erkennens betrachtete.

Erika wollte sich eben zurückziehen, aber da lästete der Fremde den Hut: „Verzeihung, gnädiges Fräulein — mein Name ist Nedel.“

„O, — Herr Nedel!“ rief das junge Mädchen sichtlich erfreut. „Bitte, — wollen Sie nicht in den Garten kommen? Mama erwartet Sie!“

„Ich werde bereits erwartet?“ Und er wandte sich dem Hause zu.

„Nun, — augenblicklich müssen Sie schon auf meinem Plätzchen mit meiner Gastfreundschaft vorlieb nehmen, denn Mama hält gerade ihr Mittagsschläfchen!“ —

Und die beiden setzten sich in den Garten. „Wissen Sie,“ begann Erika nach einer kleinen Pause, „daß ich zuerst ordentlich böse auf Sie war, weil Sie mich so anstarrten?“

Der andere lachte. „Nun, — das ist kein Wunder, mein Fräulein. Wenn man plötzlich wie mit einem Zauberstrahl um 20 Jahre zurückversetzt wird — Sie sind Ihrer Frau Mutter

Ebenbild, darum hätte ich Sie unter Tausenden herausgefunden!“

„Ja, ich sehe ihr sehr ähnlich!“ sagte das junge Mädchen. „Aber nun erzählen Sie mir ein wenig von Ihrem Leben! Ich finde, man lernt den Menschen am besten kennen durch die Art, in der er von sich selber spricht!“

Und der weitgeressene Mann erzählte. Erika hörte mit leuchtenden Augen zu. — Jeder Kampf, von dem er sprach, hatte seine Spuren in dieses Gesicht gezeichnet; aber auch jede Freude stand darin abgezeichnet und milderte die Härten zu schönem Ernst. Lebenswerte fliegen vor den Augen des lauschenden Mädchens auf, von denen sie bisher noch nichts gehört. Ein Hauch von Jugend kam über den Erzähler, den er längst in seiner Seele tot geglaubt hatte. Er war zurückgekehrt, um nun zu ruhen, — an der Seite einer liebgebliebenen Vergangenheit. Jetzt aber fühlte er sich plötzlich stark genug, mit der kampfreichen Gegenwart seine Kräfte zu messen. Da, — leichte Schritte auf dem Kies des Gartenweges. Vor den beiden Menschen stand Frau Elisabeth.

Nedel strich sich mit der Hand über die Stirn. Ihm war, als müße er aus weiten Fernen zurückkehren — und Erika schaute verwirrt um sich.

Frau Elisabeth sah beide an, — und dann wußte sie über drei Menschenjährige Bescheid vor ihrem Herzen. Einen Augenblick nur schloß sie die Augen. Aber gleich darauf reichte sie dem alten Freunde lächelnd die Hand zum Willkommen, die er bewegt an die Lippen zog. —

Zwei Tage später erbittet Walter Nedel sich eine Unterredung mit seiner Gastgeberin.

Frau Elisabeth weiß, warum; deshalb sagt sie, ehe er beginnen kann: „Sie sind edel, mein Freund, wie Sie von jeher schon waren. Aber dennoch brauchen Sie nicht zu gehen!“

„Doch! — Ich habe kein Recht, den Frieden dieses Hauses zu stören!“

„Und Ihr eigener?“

„Er war bereits vernichtet, als das Abbild Ihrer Jugend vor mir stand, Elisabeth! Glauben Sie mir: hätte ich dieses Mädchen damals nicht zuerst gesehen, hätte ich es niemals gesehen, — alles wäre gekommen, wie wir beide es schweigend gedacht haben in diesen letzten Jahren! — Nun aber wiederhole Erika das Bild, das ich in meinem Herzen trug, wiederholte es, trügerisch, als wäre es das Original.“ —

„Und Ihr Herz wurde jung dabei! — Ihr Herz hat ja auch jung bleiben können in seinem Grunde, weil ihm keine Zeit blieb zum Träumen und Sehnen! Darum hat es auch ein Recht, nach Jugend zu verlangen!“

„Elisabeth!“ — Ersthroden fährt der Mann zurück. — „Und Sie?“

Sie senkt die Augen und schweigt eine Weile. Dann beginnt sie mit lächelnden Lippen: „Mein Freund, wir haben uns wohl beide getäuscht! Ihr Herz konnte frisch bleiben in all Ihren äußeren Daten, — meine ist müde geworden unter dem bleiernem Druck taatenloser Sehnsucht! Wer sich viel rührt, der bleibt jung und elastisch. Ich durfte mich nicht regen, — ich hielt eben still. Und dabei ist, ohne daß ich es merkte, mein Herz steif und alt geworden. Aber das zeigte sich erst, als ich es vorgestern aufstehen ließ und Ihnen entgegengehe!“ —

Die schöne Frau spielt unbewußt mit den Blättern der Linde, die ihre Aeste neben ihr zu Boden neigt. — Auch heute glänzt das Sonnenlicht, aber nicht leuchtende, lächelnde Augen bilden seinen Widerschein. Hart und grausam beleuchtet es die feinen Fältchen um die Mundwinkel, die sich in diesen wenigen Stunden sonderbar verhärtet haben.

Noch steht der Mann regungslos mit gesenktem Haupte, — da frecht die Frau ihm die Hand entgegen: „Sieher Freund, wir halten ja beide einander Wort: Sie forderten von mir die Jugend; und ich — versprach Ihnen die Jugend. Was können wir beide dafür, daß — meine Jugend heute nicht mehr „Elisabeth“ heißt, sondern „Erika“?“

„Elisabeth — sprechen Sie die Wahrheit mit diesen letzten Worten?“ Heiße Angst liegt in den Augen des Mannes, als er das fragt.

„Die volle Wahrheit!“ sagt sie ernst. — „Gehen Sie drüben nach dem Ende des Gartens; dort werden Sie meine Tochter finden!“ —

Und er küßt ihr beide Hände und geht. —

Frau Elisabeth sieht ihm nach, bis er unter den Bäumen verschwunden. „Es mußte sein, — es ist besser so!“ flüstert sie mit bebenden Lippen, wie um sich vor ihrem eigenen Herzen zu rechtfertigen.

Dann aber legt die schöne Frau ihr Haupt in beide Hände und weint bitterlich!

Um die Heimat

Roman von Bruno Wagener

(11. Fortsetzung.)

„Ist das eine Antwort auf einen ernsthaften Heiratsantrag, Kusinchen?“ fragte er zurück. „Nein, nein, so leicht kommt Du mir dieses Mal nicht davon. Was hast Du gegen meinen Vorschlag einzuwenden? Bin ich trumm und schief gewachsen? Habe ich silberne Löffel gestohlen? Ich denke, wir beide passen zusammen, als müßte es so sein. Ich brauche eine Frau, mit der ich Ehre einlegen kann, daß die Leute sich in Baden-Baden oder in Karlsdorf umsehen und sagen: Scharmante Frau, diese Barontin von Gudow. Eine Frau, die keine Spielberberin ist und auch einmal drei eine gerade Zahl sein lassen kann. Ich habe immer geglaubt, das Kusinchen in Poggenhagen ist diese Frau; und nun auf einmal ziehst Du ungnädige Seiten auf. Nee, meine liebe Alice, das gibt es ja gar nicht! Das kann doch Dein Ernst nicht sein. Sei mir nicht böse, wenn ich nicht daran glaube. So ein bißchen Jungfernstolz steckt schließlich jedem Mädel im Kopfe.“

Sie sah ihn zornig an. „Better Franz, Du scheinst Deine Frauenstudien an recht ungeeigneten Modellen gemacht zu haben. Ich bedaure Dich aufrichtig. Und nun ein für allemal: ich werde nie Deine Frau. — Du willst Gründe wissen? Ich bin Dir keine Rechenhaftigkeit schuldig. Aber gut, Du sollst immer für alle andern hören. Ich liebe Dich nicht, mein verehrter Better. — Das dürfte Dir genügen. Du machst ein spöttisches Gesicht? Wie arm bist Du doch, daß Du die Hand nach einer Frau ausstreckst, die Dir ihr Bestes nicht geben kann!“

Er hatte erst spöttisch gelächelt. Das kam ihm alles so phrasenhaft vor. Was kam es darauf an, ob sie ihn liebte. Nach einer Ehe, wie sie in Romanen vorkam, hatte er nicht verlangt, und sie war doch sonst auch eine Person mit klarem Kopf. Da steckte sicher etwas anderes dahinter. Und plötzlich fielen ihm die Worte ein, die das kleine Mädchen aus Hakeburg als letzten Trumpf ausgespielt hatte. Wenn Alice nun wirklich einen anderen liebte? Aber doch unmöglich diesen Schulmeister!

Aber feststellen mußte man das. Denn es wäre doch eine verteuerte Geschichte, wenn etwas daran wäre. Franz von Gudow war nicht der Mann, janz- und kluglos dem ersten besten Mitbewerber zu weichen. Sein Gesicht hatte einen fast feindseligen Ausdruck angenommen, als er nur daran dachte. Aber er zwang sich, die Sache äußerlich leicht zu nehmen.

„Also das ist die ganze Geschichte?“ sagte er wegwerfend. „Weil ich nicht Adonis und Gralsritter in einer Person bin, um das Herz der spröden Kusine im Sturm zu nehmen? Das ist tragisch. Aber Du wirst mir erlauben, Skeptiker zu sein.“

Sie sah ihn erstaunt an. Was meinte er damit? Wenn sie ihm sagte, daß sie ihn nicht liebte, so mußte ihm das doch genügen. Ihr kam keinen Augenblick der Gedanke, daß sie einen Mann ohne Liebe heiraten könnte. Was bedurfte es da weiterer Gründe?

Er hatte sie einen Augenblick bedauernd betrachtet. Dann fragte er: „Darf ich nicht den Namen des Glücklichen wissen, dem Alice von Bählow ihr stolzes Herz geschenkt hat? Es ist immer interessant, seinen Nebenbuhler zu kennen, — sei's auch nur, um sich des eigenen Unwerts desto klarer bewußt zu werden.“

Alice war heftig erschrocken. Sie wußte selbst nicht, weshalb. Was wollte er mit seinen far-

kastischen Worten? Es steckte etwas Tiefere dahinter; aber sie ahnte nicht, was es sein könnte. — Unwillkürlich wandte sie sich ab und ließ ihn stehen, indem sie mit beschleunigtem Schritt die Richtung nach Poggenhagen aufnahm. Sie hatte ihm nichts mehr zu sagen.

Aber nach wenigen Schritten hatte er sie wieder eingeholt und blieb an ihrer Seite. „Das hat also gesehen!“ sagte er und sah sie impertinent an. „Wärest Du rot geworden wie ein Wadtsch, so wollte ich Dir glauben, daß es nur ein kleiner Flirt gewesen ist. Aber Du bist ja blaß wie eine Kirchhofsmauer; und die Sprache hast Du auch verloren. Du darfst mir zutrauen, daß ich Frauenkenner genug bin. —“

Sie unterbrach ihn heftig. „Was willst Du von mir? Ich habe es satt, Deine Unverschämtheiten anzuhören. Also bitte, ohne Umschweife, was hast Du mir zu sagen? Komm' zum Schlusse, und dann, denke ich, trennen sich unsere Wege.“

Wieder standen sie sich gegenüber, und auf einmal fehlte ihm der Mut, ihr ins Gesicht zu sagen, was das kleine Mädchen neulich von ihr behauptet hatte. Es war doch schließlich nichts als Klatsch; und ihm fiel plötzlich ein, daß er als anständiger Mensch so etwas nicht tun dürfte. Und ein anständiger Kerl wollte er doch schließlich sein. Damit hatten alle die lockeren Streiche nichts zu tun, — aber dieses hier, — er hatte die deutliche Empfindung, daß dies nicht zu dem roten Kragen und zu dem silbernen Portepape passte. Nein, es war eine Gemeinheit, die Verdächtigung weiterzutragen.

Aber da wiederholte sie ihre Frage. „Was sollen Deine Andeutungen? Ich will es wissen.“

Da sagte er brüsk und ohne sie zu schonen: „Ist es wahr, daß Du den Herrn Jessen liebst, diesen Schulmeister, der mit Euch in Italien war?“

Sie war zusammengefahren, als hätte man sie geschlagen. „Wer sagt das?“ stieß sie heiser hervor. Er zuckte die Achseln. „Das ist meine Sache.“

Sie faßte ihn in der Erregung am Arm und schüttelte ihn. „Wer hat das gesagt? Das hast Du Dir nicht selbst ausgedacht! Wer wagt es, so von mir zu sprechen?“

Eben hatte er noch den festen Voratz gehabt, nichts zu verraten. Aber ihr eindringlicher Ton wirkte wie ein Befehl. „Wenn Du es wissen willst“, sagte er nachlässig, — „seine Braut! Scheint eine verdammte eifersüchtige Krabbe zu sein, die Kleine!“

Sie hatte seinen Arm losgelassen. Ein lähmendes Gefühl überkam sie. Seine Braut! Dann dachte er selbst vielleicht auch —? Die heiße Glut der Scham schlug ihr in Nacken und Wangen hoch. Und Franz von Gudow stand ihr gegenüber und beobachtete sie.

„Es ist also wahr?“ fragte er jetzt. „Das hätte ich der stolzen Alice von Bählow wirklich nicht zugehört. Ein angehender Dorf-schulmeister! Ich gratuliere Dir zu Deinem Geschmack, liebe Kusine. Unter diesen Umständen muß ich wohl die Segel streichen.“ — Ein bitterer Hohn klang aus seinen Worten. Er füllte sich gedemütigt, daß sie ihm diesen Lehrer vorzog, und im Augenblick hatte er wirklich das Gefühl, daß es ihm nun ganz gleich sei. Nachzulaufen brauchte er ihr schließlich nicht. Er hatte keinen Menschen nötig; und eine Frau, — Herr Gott, die fand er noch zehnmal, wenn er wollte.

Er griff grüßend an die Mütze und wollte auf sein Rad springen. Sie hatte ihm ja un-zweideutig genug den Lauspaß gegeben. Jetzt aber war sie es, die ihn hielt. Sie trat dicht an ihn heran. Schrecklich elend sah sie aus. Und nun sprach sie; man merkte, wie sie ihre Stimme zur Festigkeit zwang.

„Ich bin Dir noch die Antwort schuldig. Du wolltest wissen, warum ich Deinen Antrag abgewiesen habe? Nun, Du sollst es wissen. Du meinst, ich liebte einen andern. Du wagst es mich zu beschimpfen, indem Du mir seinen Namen abzufragen suchst. Sei ganz beruhigt. Ich liebe keinen andern. Nein! Nein! Auch den nicht, an den Du denkst. Es bedarf solchen Grundes für mich nicht, um Dir meine Hand zu verweigern. Dafür genügt es, daß ich Dich heute verachten gelernt habe!“

Er fuhr mit der Hand an die Seite, wo der Degen saß. Wenn ihm das ein Mann gelang hätte! Aber so ließ er die Hand sinken. Sie war ein Weib — und zornig; sie konnte ihn nicht beleidigen. Es war fast etwas wie Mitleid im Klange seiner Worte, als er jetzt sagte: „Du weißt nicht, was Du redest, Alice. Ich hätte den Mund halten sollen, da hast Du recht. Na, nun ist das Unglück einmal geschehen. Und ob Du den Lehrer liebst oder nicht liebst, mich geht es am Ende nichts an. Heiraten wirst Du ihn ja doch nicht.“

Sie biß die Zähne aufeinander, um nicht aufzuschreien. Ihr war entsetzlich weh zu Mute. Und plötzlich drehte sie sich um und lief davon, den schmalen Fußsteig entlang, der wenige Schritte von hier von der Chaussee abhog quer über die große Aalepfel. Franz von Gudow stand und blickte ihr verblüfft nach. Da hatte er ja etwas Schönes angerichtet. Wenn der Weg nach dem See hinunter geführt hätte, wäre er ihr wohl gar nachgezogen; denn sie machte ja einen ganz verzeihlichen Eindruck. Aber dieser Weg führte zum Holz hinauf; mochte sie also nur laufen. Sie würde schon zur Besinnung kommen.

Was aber wurde mit ihm selbst? Der Baron von Bählow hatte ihn zum Essen geladen. Ein Vergnügen war es schließlich nicht, nachher wieder mit der rabiaten Kusine zusammenzutreffen. Einen Augenblick überlegte er sich's, ob es nicht geratener sei, kurzum kehrt zu machen und nach Hause zu fahren. Aber er verwarf den Gedanken sofort. Nun gerade nicht! Immer dem Feind ins Auge sehen! Er lachte spöttlich bei dem Gedanken. Mit dieser schönen Feindin wollte er es schon aufnehmen. Und jetzt sollte sie erst recht seine Frau werden, nun erst recht; denn ein verteuert forsches Weib war sie doch. In solchen Gedanken sauste er auf seinem Rade dahin und war in wenigen Minuten in Poggenhagen angelangt.

— Alice von Bählow hatte unterdessen das Holz erreicht. Aufatmend blieb sie stehen, als sie sich unter den grauen Buchenstämmen mit ihren schimmernden Wipfeln geborgen wußte. Ihr Fuß versank im tiefen Polster dunkelgrünen Mooses; und mit Tausenden weißer Sternchen leuchtete ihr der Waldmeister auf zierlichen Stengelchen aus kreuzförmig gestellten duftenden Blättern entgegen. Oft hatte sie hier am Fuße des Hümmengrabes gesessen, das von mächtigen Bäumen umstanden, an die alten Zeiten der Kämpfe zwischen Germanen und vordringenden Slawen gemahnte.

Heute sah Alice nichts von alledem. Sie mußte sich an einen jungen Buchenstamm hal-

ten, so elend war ihr zu Mute. Ihr Herz klopfte zum Zerpringen von der Erregung und vom raschen Lauf bergan. Was war denn geschehen, daß sie sich auf einmal wie eine ganz andere vorfand? Ein brutales Wort hatte den Schleier gerissen, der sich bis dahin über ihres Herzens geheimtes Empfinden gelegt. Was sie selbst sich nie eingestanden, ein anderer hatte es ihr ins Gesicht geschleudert.

„Nein, Nein! Ich liebe ihn nicht!“ sagte sie tonlos vor sich hin. „Ich liebe ihn nicht,“ wiederholte sie immer wieder.

Aber sie wußte, daß sie sich selbst belog. In dieser Stunde hatte es zum ersten Male für sie greifbare Gestalt gewonnen, was bis dahin unklar in Sehnen und Träumen in ihr gelebt. War das die Liebe?

Vor ihrem Innern standen alle die schönen Stunden, die sie am sonnigen Gestade des Mittelmeeres an seiner Seite verlebte, — die gemeinsame Arbeit, die köstlichen Abende, da eines dem anderen gab und vom andern empfing, da sie ihre Seelen zusammenschmelzen ließen in der Musik. Und vor ihr erwachte die Sehnsucht der letzten Wochen, da ihr etwas gefehlt hatte, da ihr Leben arm gewesen war, weil sie niemanden hatte, der im Stillen und ohne viele Worte mit ihr empfand, was sie bewegte. War das die Liebe?

„Verirren wirst Du ihn ja doch nicht.“ Hatte das nicht Better Franz gesagt? Was hatte sie danach gefragt bis zu dieser Stunde? Wenn sie ihn nur lieben durfte in ihrem Herzen. Sie hatte es ja selbst nicht gewußt, daß es die Liebe war, die in ihr lebte. Und jetzt, da es ihr grausam entgegengehallt war, überdächtigte es sie mit der Wucht eines plötzlichen Verhängnisses. Worüber sie nie nachgedacht hatte, das stand jetzt klar und deutlich vor ihr. Sie liebte ihn; und er würde eine andere heiraten. Sie mußte heiserte stehen; niemand würde nach ihr fragen.

Ja, wenn sie ein Mädchen aus dem Volke gewesen wäre, dann hätte sie um ihre Liebe kämpfen dürfen. Aber so? Der arme Lehrer, — und die Baronin von Bählow! Keinen Augenblick kam ihr der Gedanke, daß ihr Wille diese Klüfte überbrücken könnte. Dazu saßen die Anschauungen der Kreise, in denen sie aufgewachsen war, viel zu festgewurzelt in ihr. Es war einfach eine Unmöglichkeit, daß Alice von Bählow die Frau Johannes Jessens würde. Das war ja eben das Grausame, daß es unmöglich war!

Sie raffte sich auf und schritt tiefer in das Holz. Eine Aide mit ihrem Rischen flüchtete erschreckt vor ihr und blieb dann in kurzer Entfernung blökend stehen, um das Kleine zu locken. Mit großen braunen Augen starrte das alte Reh den Eindringling an; die breiten Ohren standen zu beiden Seiten vom Kopfe ab; die rote Decke hob sich deutlich von den hellgrauen Stämmen und dem grünen Moos. Nun hatte das Junge die Mutter mit unbefangenen Sprüngen erreicht; die weißen Flecke glänzten zierlich gereiht auf seinem Fell.

Unwillkürlich hatte sich des jungen Mädchens Aufmerksamkeiten den Tieren zugewandt; sie hätte nicht die Tochter eines leidenschaftlichen Jägers und selbst Jägerin sein müssen, wäre es anders möglich gewesen. Nun zogen sich die Tiere langsam ins nahe Gebüsch, das sie der Beobachtung entzog.

Alice war stehengeblieben. Jetzt wandte sie sich nach einer anderen Richtung, um die Rehe nicht weiter zu scheuchen. In wenigen Minuten hatte sie den Waldrand erreicht, an dem sie dahinschritt. Die kurze Ablenkung hatte genügt, um ihre erste Aufregung zu dämpfen. Sie sang an, ruhiger über sich nachzudenken. Was war es, das sie zu dem jungen Lehrer hingezogen hatte? Sie wußte sich keine Rechenschaft darüber zu geben.

Aber das eine gestand sie sich selbst: es war keine begehrende Gut, kein heißes Verlangen, was mit einem Schlage über sie gekommen war. Leise und unbemerkt war es entstanden, wie eine Blume, die langsam den Kelch dem Frühling öffnet. Der Mann, den sie liebte,

stand nicht im Schimmer einer Idealgestalt vor ihr; nicht bewundernd sah sie zu ihm auf. Sie war auch für seine Schwächen nicht blind, ja, sie lächelte zuweilen über ihn.

Und doch, die einfache Schlichtheit seines Wesens, der ruhige Ernst, der aus seinen Augen sprach, — sie hatten stärker auf sie gewirkt, als es vielleicht blendende Eigenschaften des Geistes getan haben würden. Fest und zuverlässig ging dieser Mann seinen Weg; und doch wußte sie, daß in ihm Eigenschaften ruhten, die nur der Stunde harren, um ans Licht zu treten.

Der einfache Schulmeister war ein Held, der keine Furcht kannte, wenn es galt, die ganze Persönlichkeit einzusetzen. Sie sah ihn noch vor sich, wie er in jener Sturmnacht mannhaft sein Leben eingesetzt hatte, um sie und ihren Bruder zu retten. Würde der Knabe sich so innig an ihn angeschlossen haben, wenn er nicht mit dem seinen Empfinden der Kindesseele den verborgenen Adel in diesem schlichten Menschen geahnt hätte?

Sie mußte lächeln. Ja, sie gestand es sich jetzt offen ein, daß sie ihn heimlich oft angesehen und ihn schon gefunden hatte, — nicht wie die eiteln Männer, die etwas aus sich zu machen wissen, wenn Schneider und Friseur für sie sorgen, nein, schön in seiner oft unbeholfenen ercheinenden Kraft, in dem stillen Ernst, der auf seinem wohlgeformten Antlitz lag.

Aber am meisten hatte er ihr gefallen, wenn er dastand, die Geige im linken Arm und den Bogen in der Rechten, das Haupt ein wenig vornüber und zur Seite geneigt, — in den Augen ein Träumen und in dem festgeschlossenen Munde die Kraft einer starken Manneseele, die sich selbst beherrscht. Und wenn dann seine Geige sang in süßen Tönen, dann traten ihr die Tränen ins Auge — seltsame Tränen.

Sie hatte sich längst auf einen umgefürzten Stamm gesetzt und auf den See hinausgeblickt, der heute spiegelglatt sich breitete. Alle die bösen Gedanken waren eingeschlafen. Alice von Bählow war sich ihrer Liebe bewußt geworden, und ein weiches Gefühl war über sie gekommen, das sie noch nie gefannt. Und jetzt begannen im Dorfe die Glocken zu läuten. Das klang frühlich in den lachenden Pfingstmorgen hinein. Aber Alice schreckte zusammen. Es war Zeit, nach Hause zu gehen. Berscheucht waren mit einem Male die Träume.

Sie stand auf und schritt an dem Weißdornknick hinab, in den sich Haselsträucher mischten, die mit ihren großen Blättern dem Vieh dichten Schatten gaben, wenn es am Hedenjaune vor der Sonne Schutz suchte. Die buntgefleckten Kühe, die im fetten Graß Nahrung suchten, blieben mitten auf ihrem Wege stehen und brüllten, als sie über die Weidekoppel ging. Dort unten grüßte das Schieferdach von Poggendorf.

Als Johannes Jessen von der Orgelempore herabgestiegen war und die Kirche verließ, sah er gerade den Wagen mit den Gutsherrschaften davonrollen. Alice von Bählow, nach der er sich umfah, war nicht dabei. Sie war also allein nach Hause gegangen. Heute freilich hätte Johannes gern noch einen Gruß mit ihr getauscht. Ihm war ihr Gesang der herrlichste Pfingstgottesdienst gewesen.

Statt dessen sah er auf dem freien Plage vor der Kirche, in dessen Mitte die Friedenssäule sich erhob, Heinrich Stahmer in lustigem Gespräch mit Karoline Diefel. Wie seiner Braut die Wangen glühten! Bildhübsch sah sie aus in dem weißen Kleide und mit den roten Blüten auf dem Hute. Und neben ihr der stattliche Bauernsohn. Das schönste Paar, das man sich denken konnte!

Nach einem Bauern sah nun freilich der Heinrich Stahmer ganz und gar nicht aus. Er trug einen schwarzen Anzug, der so tadellos sah, daß er die hohe Gestalt des Mannes noch mehr hervorhob. Unwillkürlich sah Johannes an sich selbst herunter. Der schwarze Gehrock, den er sich in Lübeck gekauft, hatte sich

schlecht gehalten; schon waren die Nähte blank und das Tuch an den Schultern und Ärmeln glattgeschuert; und die Falten im schlecht sitzenden Rock traten jetzt noch stärker hervor als zu Anfang. Früher hatte Johannes für so etwas kein Auge gehabt; heute war ihm der Unterschied zwischen seiner Kleidung und der Stahmers ein wenig peinlich.

Nun hatten ihn die beiden bemerkt und sahen ihm lachend entgegen. Er fühlte sich geniert, über den freien Platz auf sie zuzuschreiten. Es war ihm, als lachten sie über ihn. Etwas abseits standen der Vater mit Frau Diefel und Anna. Sie nickten ihm zu und gingen dann voraus.

„Ich habe Deine Braut für den zweiten Tanz um den Pfingstbaum geworben,“ rief ihm Stahmer zu, als er herantkam. „Den ersten wollte sie mir nicht lassen, der ist für Dich reserviert, Du glücklicher Bräutigam!“

Karoline strahlte vor Freude. Sie war noch nie zur Pfingsthees — so nannte man das alte Lauenburger Volksfest — gewesen; und Stahmer hatte ihr Wunderdinge davon erzählt.

„Ich träume zwei Wochen vorher und nachher davon,“ sagte er mit der Hand auf dem Herzen. „Und Sie sollen sehen, mein gnädiges Fräulein, Ihnen geht es ganz ebenso.“

Johannes sah ihn sprachlos vor Staunen an. „Alter Junge,“ sagte er endlich, „was ist in Dich gefahren? Meine Braut ist kein gnädiges Fräulein; das ist, Gott sei Dank, bei uns noch nicht Mode. Bleib' Du nur getrost beim Fräulein Diefel, und da Du mein alter Schulkamerad bist, will ich nichts dagegen haben, wenn Du einfach Fräulein Karoline sagst, falls sie damit einverstanden ist.“

Sie hatte erst einen schiefen Mund gezogen; denn als „gnädiges Fräulein“ war sie in Käteburg noch nicht angedeutet worden; und es hatte ihr riesig geschmeichelt. Dieser Stahmer hatte doch Schlimm und wußte, was sich gehörte. Als jetzt aber Johannes seinen Vorschlag machte, stimmte sie lebhaft zu. Und dann verabredeten sie, daß man sich um 8 Uhr abends auf dem Tanzplatze treffen sollte.

Als Johannes mit seiner Braut sich von Stahmer verabschiedet hatte und zum Schloß ging, stand der junge Hoferbe noch einige Augenblicke und sah ihnen nach. Er hatte eigentlich vor der Kirche auf jemand anders gewartet. Aber Alice von Bählow, nach der er sich umgesehen hatte, war nicht gekommen.

Das war ärgerlich, denn er hatte schon vorweg zum Tanz engagieren wollen. Nun hatte der Baron, der ihn neulich bei seiner Antrittsvisite so freundlich aufgenommen und auch seinen Damen zugeführt hatte, heute im Wegfahren nur ganz flüchtig auf seinen Gruß geantwortet; und eingeladen hatte man ihn auch noch nicht nach Poggendorf.

Da mußte er sich schon bei Jessens Braut entschuldigen. Dem hübschen Mädchen hatte er natürlich längst den Kopf verdreht, das wußte er ganz gut. Sie war die Verlobte seines Freundes; zu weit durfte man also nicht gehen. Das verbot die Ehrenhaftigkeit, die dem Lauenburger Bauern tief im Blute liegt. Doch ein bißchen Vermitteln auf der Pfingsthees, — das war wohl noch erlaubt. Und er freute sich riesig darauf.

Wie das Mädchen neben dem Jessen einherging! Die hatte Knöchel, schlant und stark wie die Fesseln eines jungen stolzen Pferdes. Und wie sie sich ein wenig in den Hüften wiegte und beim Gehen zierlich mit dem Kleide schwänzelte!

Nichtig, da drehte sie sich um. Darauf hatte er ja nur gewartet. Sie wäre kein Mädchen gewesen, hätte sie's nicht getan. Und da er mit raschem Blicke sah, daß der Platz leer war und niemand nach ihm sah, warf er ihr eine Kupfhand zu. Sie lachte und nickte. Dann ging sie ruhig neben Jessen weiter. —

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Moden

1. **Kostüm mit langem, halbanliegendem Paletot.** Großer Hut. Feines Tuch in moderner silb. Färbung ist an dem Anzug mit reicher Soutachestickerei verziert worden. Mit dem leicht schleppenden Glodenrock ist eine gleichfarbige Bluse aus Seide und ein dreiviertel langer Paletot zusammengestellt. Der Schnitt ist in Vorder- und Rückenteilen halbanliegend. Der Paletot ist einreihig geknöpft, hinten bedeckt ihn reiche Soutachestickerei, die auch als schmaler Kelleinsatz den schlanken Ärmeln eingefügt worden ist. Die hohen Seitenschlitze sind mit Samt unterlegt worden. Samstschragen. Großer runder, leicht gebogener Strohhut mit Zaffel und Federposengarnitur.

2. **Kostüm aus zweifarbigem Tuch mit losen Paletot.** Steingraues Tuch in zwei Tönen und schwarzer Soutache bilden das Material des Anzuges. Zu hinten hergehenden Linien ist das hellgraue Tuch mit Soutache benäht und zu den Garniturteilen verarbeitet worden. Es umrandet als breiter Abschluss freieren den mäßig weiten Glodenrock und bedeckt die großen Aufschläge des langen Paletots und der Ärmel. Es bildet ferner die über die Schultern gelegten Garniturstreifen mit Rückengürtel. Unter diesem ist der leicht gerundete Schöß an den scheinbar nahtlosen Rücken genäht worden. Die losen Vorderseite sind schräg übereinander tretend mit drei großen Knöpfen geknöpft. Kleiner Hut aus großem Strohgeflecht mit Seidenbandgarnitur.

3. **Einfaches Kostüm mit halblangem Paletot.** Es besteht aus braunem cote de cheval (stark gerippter Stoff). Der gleichfarbige Samstschragen und die Ärmelaufschläge sind soutachiert worden. Der bis zum Taillenschluss einreihig geknöpft Paletot ist vorn und hinten geteilt. Diese Nähte ziehen sich aber nicht nach englischer Art über die Schultern, sondern sie setzen ziemlich tief an den Armelböhern an. Der mäßig weite und leicht schleppende Glodenrock zeigt auf den Nähten der breiten Vorderbahn lange aufgesteppte Knospatten. Bandschleifen, lange Federposen und eine Schnalle garnieren den einfachen runden Strohhut. Als Reifekostüm empfiehlt es sich, den Rock faszrei zu arbeiten.

Die nächste Nummer bringt Moden für Erwachsene, dazu Badeanzüge, Handarbeitsvorlagen und einen Schnittmusterbogen.

4. **Blusenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.** Es wurde dazu blauer Wollbatist verarbeitet. Die oben in feine Säumchen gesteppte und mit Sattelteilen gearbeitete Bluse ist auf der Mittelquerspalte mit Knöpfen garniert worden. Ein waschbarer Einsatz mit Stehstragen aus gefärbtem Mull füllt den runden Ausschnitt, der schmale Samteinsatzung erhalten hat. Hohe Stulpen mit Quersäumchen an den unten in eine Fältchengruppe gesteppten Ärmeln. Die Vorderbahn des Rockes ist in eine Querspalte und je eine Blüsespalte gelegt. Die eingereichte Hinterbahn schließt unten mit breiten Säumen ab. Leichtaltiger Bandgürtel.



5. **Kleid mit eckigem Einsatz für Mädchen von 5-6 Jahren.** Leichter roter Wollstoff ist zu dem Kleid verarbeitet worden. Waschbatist bildet den viereckigen Einsatz. Das in Blüsespalten gelegte Mädchen ist am Handbäum durchstrept worden. Die Bluse zeigt einen breiten Säumcheneinsatz mit drei darübergelegten Soutachebesatzbändern. Daneben legen sich Formblenden mit kleinen Knöpfen über die Schultern. Samtbandgürtel mit Seitenschleifen. Hohe Stulpen an den unten in Fältchen gesteppten Ärmeln.

8. **Nachtjacke mit Stickereiansatz für ältere Damen.** Die Vorderseite sind oben in Säumchengruppen genäht worden. Die Jacke wird in der Mitte unter dem überfallenden Stickereivolant geknöpft. Stickerei schließt den Umlegekragen und die weiten mit Säumchen verzierten Ärmel ab.

9. **Nachtjacke mit farbigen Vorten für ältere Damen.** Sie besteht aus Schirting mit buntem Vortenbezug. Dieser ist zwischen die in Sattelhöhe gesteppten Säumchengruppen der Vorderseite gelegt. Sie umranden auch den Umlegekragen. Die Jacke wird in der vorderen Mitte durch die aufgesteppte Falte geknöpft. Weiße Ärmel mit Säumchenabschluss.

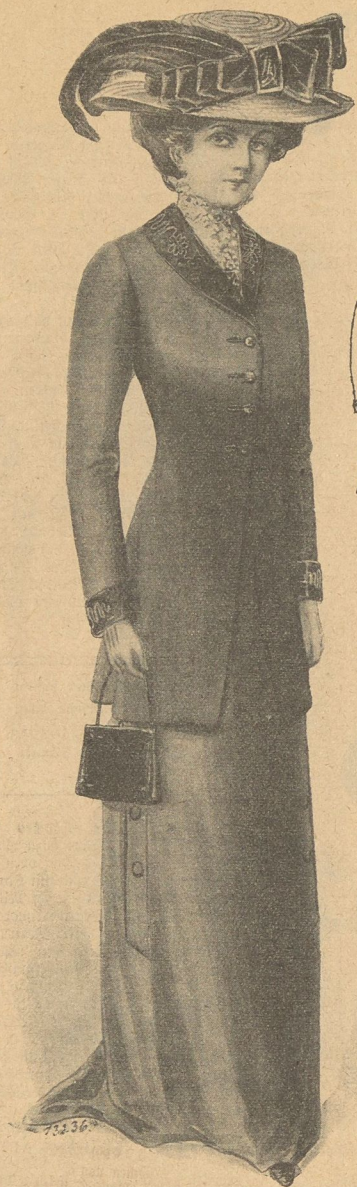
10. **Runder Sommerhut aus Hochhaargeflecht.** Der große schwarze Hut ist mit schwarzem Chiffon, der dicht ge-



1. Kostüm mit langem, halbanliegendem Paletot. Großer Hut. — 2. Kostüm aus zweifarbigem Tuch mit losen Paletot. Kleiner Hut. (Rückansicht.)

Rackows Handels-Lehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 9899.**





3. Einfaches Kostüm mit halblangem Paletot. (Rückansicht.)

mit breiter Vorderbahn geschnitten worden. An der Unterseite ist der Sattelleinfaß mit hohem Stehragen aus Spitzenstoff und die langen engen Ärmel aus Fätkentüll gearbeitet. Hand- und Halsrüschen aus Spitzen. Volle Bandgarnitur und ein Rosenstuf am großen grauen Glodenhut. Gesichtsschleier aus feinem grauen Tüll.

12. Brauttoilette im Reform- oder Empiregeschmack. Für die graziose Form kann der Stoff möglichst düstig gewählt werden. Er kann z. B. aus Taffet-Chiffon oder Seidenvoile bestehen. An dem mäßig langen Schlepprock zeigt die Vorderbahn eine niederrörmige Spitze. Sie legt sich auf den tief herabreichenden Einfaß mit hohem Stehragen aus weißem Spitzenstoff. Seitlich und hinten zieht sich auf dem oberen Rande des Rockes ein Faltenurteil herum. Ueber die Schultern sind faltige Stofffalte gelegt, welche unter der mit Seidenstoff bezogenen



4. Blusenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. (Siehe Rückansicht Abb. 6.) - 5. Kleid mit edigem Einfaß für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Rückansicht Abb. 7.)

faltet ist, ungewunden worden. Seitlich und hinten sind große Straußfedern grazios angebracht.

11. Kleid im Reformstil und große Gloke mit Rosenstuf. Feines traufarbenes Tuch bildet das Material des Kleides, das mit Steppereien und Soutachebefaß verziert wurde. Die kurze mit aufgesteppten Querbänden besetzte Taille ist fest an den Rock genäht worden. Ueber Vorderteil und Ärmeln legen sich Blenden, welche mit Franzenabluß vorn bis in Anhöhe herabhängen. Einfaß mit Soutachebefaß. Kurze Ärmel mit aufgesteppten Querbänden. Der schleppende Rock ist in Glodenform



6. Rückansicht zu Abb. 4.



7. Rückansicht zu Abb. 5.



8. Nachtsacke mit Stickereieinfaß für ältere Damen. - 9. Nachtsacke mit farbigen Borten für ältere Damen



10. Runder Sommerhut



11. Kleid im Reformstil und große Gloke mit Rosenstuf.



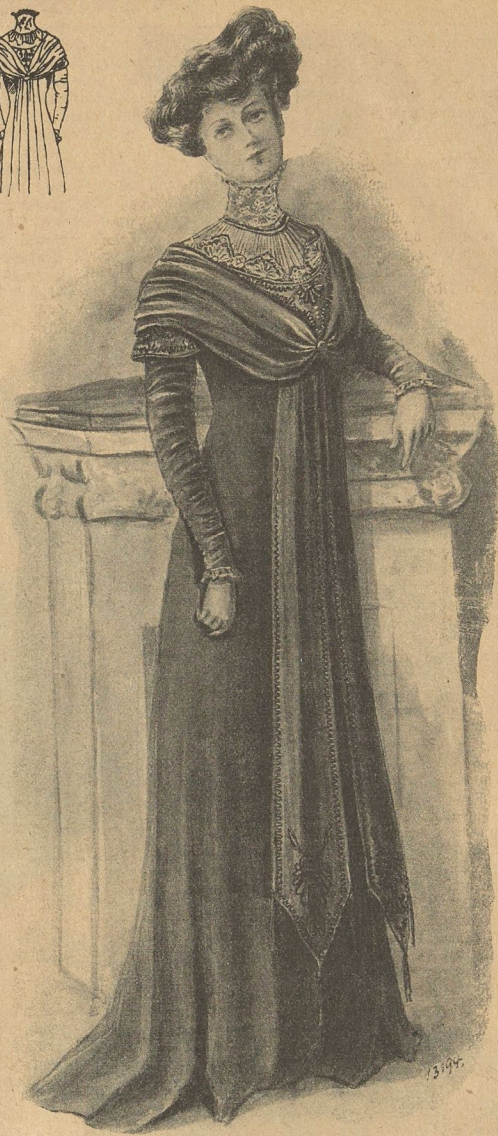
Rückenschnalle zusammengefügt sind. In der hinteren Mitte ist der Rock dicht eingereicht worden. Lange enge Ärmel mit Spitzenabschluss, Myrtenkranz mit Mantelschleier. Myrtensträußchen als seitliche Rockgarnitur.

13. Kleid im Reformstil für junge Frauen. Tuch oder Kaschmir bildet sein Material. Das mit rundem Ausschnitt gearbeitete Kleid wird hier durch einen Chiffoneinsatz mit Spitzenanslagen und Spitzenstreifen ergänzt. Die langen Ärmel sind leichtfaltig. Stoffschil mit langen herabhängenden Enden. Lastteil und kleine Ueberärmel mit Soutachebesatz.

14. Unterrock mit Klisseeinsatz. Zu dem oberen anliegenden Teil ist Seidendamast verarbeitet worden. Als Verlängerung dieses

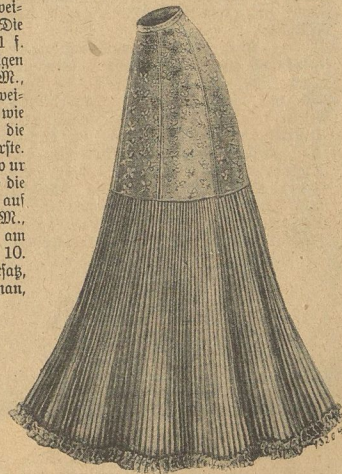
Teiles ist ein Klisseeinsatz aus weicher Seide mit Rückenabschluss angenäht worden.

15. Gehäufeltes Mäuschen für kleine Kinder. Zutaten: 1 Lage weißes Pephirivolle, $\frac{1}{2}$ m blaues Seidenband. Zu dem leicht zu arbeitenden Mäuschen beginnt man mit dem hinteren

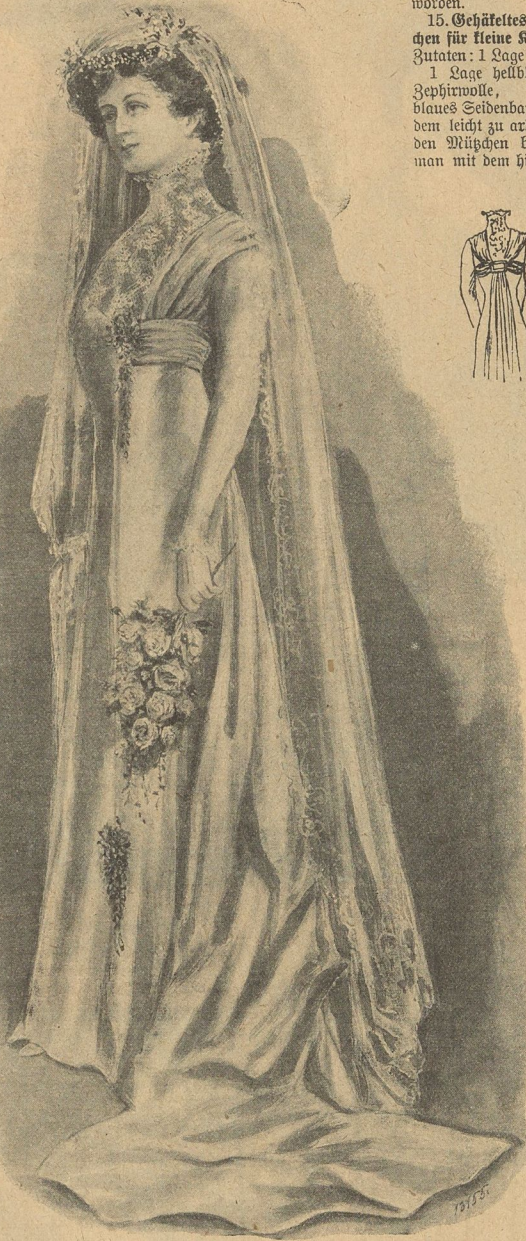


13. Kleid im Reformstil für junge Frauen. (Rückansicht.)

Kopfteil. Auf einem Anschlag von 28 Luftm. häkelt man 1. Tour, 4 Maschen übergehen, 5 Stäbchen in die 5 Luftm., 2 Maschen übergehen, 1 f. Masche in die drittfolgende Masche, 2 Maschen übergehen, 1 f. Masche noch zweimal wiederholen. 2. Tour. Die Arbeit wenden. 4 Luftm., 1 f. M. in das 3. St. der vorigen Tour, 5 St. in die erste f. M., 1 f. M. auf das 3. St., zweimal wiederholen. 3. Tour wie die 1. Tour. 4. Tour wie die zweite. 5. Tour wie die erste. 6. Tour wie die zweite. 7. Tour wie die erste. 8. Tour wie die zweite. 9. Tour. 5 Lm. auf den ersten Musterfas, 1 f. M., 2mal den Musterfas, 5 Lm., am Schluß der Tour 1 f. M. 10. Tour. 7 Lm., 1 Musterfas, wieder 7 Lm., dann häkelt man, um die ovale Form deut-



14. Unterrock mit Klisseeinsatz.



12. Brautkleide im Reform- oder Empiregeschmack. (Rückansicht.)

licher und den Aniaz leichter zu machen, rund herum feste Maschen, hiermit ist der hintere Teil fertiggestellt. Man beginnt man den vorderen Kopfteil. Auf einem Anschlag von 80 Lm. häkelt man in hin- und zurückgehenden Touren, immer in das hintere Maschenstück greifend, wodurch kleine Rippchen entstehen, feste Maschen, bis man 8 Rippchen hat, dann den Faden abreißen, befestigen. Nun beginnt man mit der hellblauen Wolle am oberen Ende des weißen Streifens. 1. Tour. 1 f. M. in die 1. M., 1 Lm., 1 halbes St., 1 Lm., 1 St., 1 Lm., 1 Doppel-St., 1 Lm., 1 St., 1 Lm., 1 halbes St., alle diese Maschen in die drittfolgende Masche, 1 f. M. in die drittfolgende Masche der vorigen Tour usw. bis zum Ende, den Faden befestigen. 2 Rippchen übergehend, häkelt man, nach der andern Seite fallend lassend, dieselbe Rippchenreihe. Faden befestigen. Zwischen dieser doppelten Rippchenreihe häkelt man auf der ersten und zweiten freien Rippchenreihe 1 Tour Plois, bestehend aus 3 Lm., 1 f. M. Diese Ploitreihe häkelt man an einer Seite herauf- und an der unteren heruntergehend, so daß sie stehend sind; sie machen das Mäuschen

Praktische Handarbeiten.

besonders lieblich. Nun häkelt man das Mützchen mit einer Tour hellblauer feiner Maschen zusammen, man tut gut, beide Teile etwas vom Rande entfernt zusammen zu heften, es arbeitet sich leichter. Dann häkelt man an beiden Seiten der hellblauen Tour dasselbe Zadenmuster, auch nach oben und unten fallen lassend wie vorn. Nun häkelt man noch, um den Anschlag am Halse fester zu machen, eine Reihe hellblauer Piktos, 4 Um., 1 f. M. in die 1. Um. Zum Schluß näht man an jeder Seite in eine Falte gelegtes, m langes blaues Seidenband an, und das hübsche zierliche Mützchen ist fertig.

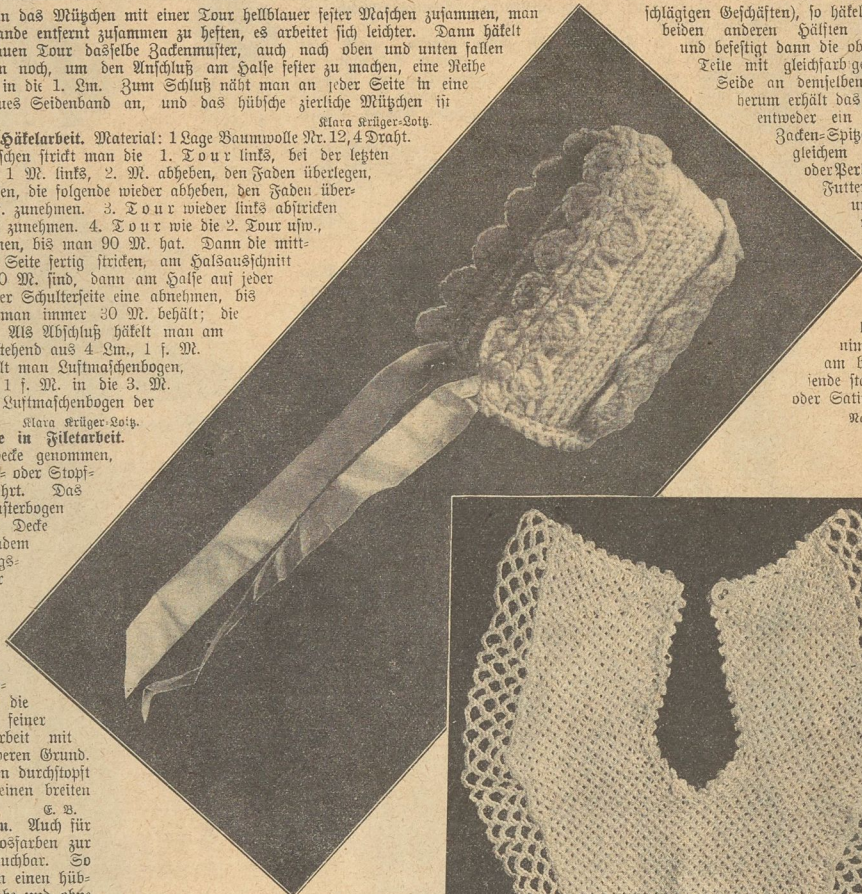
16. Kinderlächchen in Strick- u. Häkelarbeit. Material: 1 Lage Baumwolle Nr. 12, 4 Draht. Bei einem Anschlag von 12 Maschen strickt man die 1. Tour links, bei der letzten M. 1 M. zunehmen. 2. Tour 1 M. links, 2. M. abheben, den Faden überlegen, die nächste M. wieder links abstricken, die folgende wieder abheben, den Faden überlegen usw., am Ende wieder 1 M. zunehmen. 3. Tour wieder links abstricken und am Ende der Tour wieder eine zunehmen. 4. Tour wie die 2. Tour usw., am Ende jeder Tour 1 M. zunehmen, bis man 90 M. hat. Dann die mittleren 6 M. abfetten, erst die eine Seite fertig stricken, am Halsauschnitt immer 1 M. abnehmen, bis es 30 M. sind, dann am Halse auf jeder Nadel 1 M. zunehmen und an der Schulterseite eine abnehmen, bis zur gewünschten Länge, so daß man immer 30 M. behält; die andere Seite strickt man ebenso. Als Abschluß häkelt man am Halsauschnitt 1 Reihe Piktos, bestehend aus 4 Um., 1 f. M. in die 1. Um., unten herum häkelt man Luftmaschenbogen, in beliebiger Zahl immer 5 Um., 1 f. M. in die 3. M. 2. Tour 5 Um., 1 f. M. um den Luftmaschenbogen der vorigen Reihe greifend usw.

17. u. 18. Kinderwagendecke in Filetarbeit. Weißer Filetstoff wird zu der Decke genommen, die Arbeit wird beliebig in Leinen- oder Stopfstick mit weißem Garn ausgeführt. Das Typenmuster auf dem Schnittmusterbogen ist so eingerichtet, daß man die Decke beliebig größer arbeiten kann, indem man die Blattlinien an den Längsseiten verlängert und an der Schmalseite zwei Bogenfiguren mehr arbeitet, jedoch ohne die langen Linien mit den Blütenbüscheln. Man beginnt an einer Ecke, arbeitet bis zur Mitte und sieht daran, ob die Decke die gewünschte Größe hat. Führt man die Arbeit in Leinenstick aus, so wird feiner Filetstoff verwendet, für Stopfarbeit mit feinem Bergarn nimmt man gröberen Grund. Der Rand wird entweder in Bogen durchstöpft und langetiert oder man legt einen breiten Saum.

Leichte Arbeit mit Heliosfarben. Auch für wenig kunstfertige Hände sind Heliosfarben zur Herstellung hübscher Arbeiten brauchbar. So habe ich mir auf hellgrauem Leinen einen hübschen Vorhang mit sehr wenig Mühe und ohne jede Malkunst „gemalt“. Eine Schablone, wie sie die Stubenmaler benötigen, bekommt man für ein Billiges in den einschlägigen Geschäften, es gibt ganz wunderhübsche, moderne Sachen



17. Kinderwagendecke in Filetarbeit. (Siehe Abb. 18 und Typenmuster auf dem Schnittmusterbogen zur Anodenbeilage Nr. 31.)



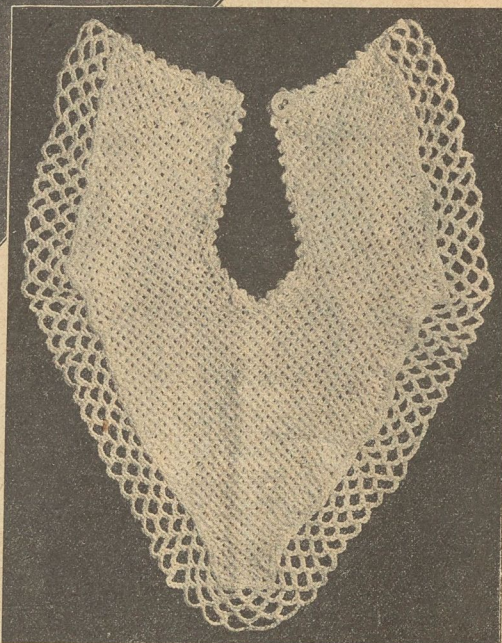
15. Gehäkeltcs Mützchen für kleine Kinder.

darunter. Wenn man es will, kann man sich aber auch ein beliebiges Muster auf Pappe pausen, mit einem scharfen Messer ausschneiden und so die Schablone selbst herstellen. In kleinen Mützchen bereitet man sich genügend von jeder Farbe mit Malmittel vor, probiert erst an einem kleinen Stückchen von dem Stoff die richtige Nuance aus. Auf ein Brett oder eine Tischplatte spannt man mit Heftzwecken erst einige Lagen sauberes weißes, weiches Papier, darüber den Stoff, auf diesem befestigt man die Schablone. Wenn man eine fortlaufende Borte malen will, muß man sich den oberen Rand, bis zu dem man die Schablone auflegt, anmerken. Die Farbe wird nun mit breitem Borstenpinsel, den man nicht zu voll nehmen darf, über die Schablone gebürstet, dann wird diese sehr vorsichtig aufgehoben und erst nach einigen Minuten, wenn das Gemalte leicht trocken ist, weiter gelegt und von neuem übermalt. Die fertige Malerei wird nach dem Trocknen von dem Brett abgenommen, mit einem sehr heißen Eisen, ohne zu fengen, gebügelt, ev. kann man die Konturen mit ganz feinem Pinsel schwarz umranden oder auch mit Stichelstich einlassen. Die Arbeit geht sehr schnell und sieht gut aus. Gebügelt kann man die Sachen auch ungebeizt recht gut mit Gallseife waschen.

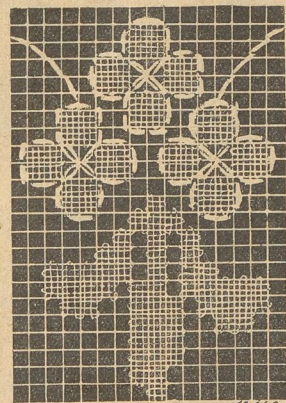
Gehäkeltcs Damenlächchen. Die jetzt so beliebten zierlichen Damenlächchen kann man auf verschiedenartige Art selbst herstellen. Sehr hübsch sind solche aus präpariertem Häkelgold- oder Silber. Sie sind sehr einfach zu arbeiten und bestehen aus zwei, mit lauter festen Maschen gehäkeltcn Rundteilen, bei welchen in den einzelnen Touren immer so viel zugenommen wird, daß die Arbeit tadellos glatt bleibt. Hat man die erforderliche Größe erreicht, was daran zu erkennen ist, daß die eine Hälfte der genau zusammenpassenden Rundteile in die Bogen des Bügels paßt (die erforderlichen Bügel erhält man in allen ein-

schlägigen Geschäften), so häkelt man die beiden anderen Hälften zusammen und befestigt dann die oberen losen Teile mit gleichfarbiger, harter Seide an demselben. Unten herum erhält das Lächchen entweder ein zierliches Zaden-Spitzchen von gleichem Material, oder Perlenstransen. Futter ist nicht unbedingt nötig, will man aber ein solches darin anbringen, nimmt man am besten passende starke Seide oder Satin.

Madeleine.



16. Kinderlächchen in Strick- und Häkelarbeit.



18. Arbeitsprobe zur Kinderwagendecke (Abb. 17.)

Mädchenkopf von Puch.
(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Ein süßer Reiz liegt in den jugendlich nahen Zügen des Mädchenanlitzes, das von Locken, wir nehmen an, es seien leuchtend blonde, lieblich umflattert wird. Ein Griff nach der so volltätig küßn gesteckten Haarnadel, und das ganze reizende Gewirr müßte entseßelt auseinanderfallen. Der Schöpfer dieser Frauenbüste, die das Museum Luxemburg in Paris erworben hat, ist der französische Bildhauer Puch. Seine Werke zeichnen sich durch feine Reinheit der Auffassung und durch die schönste Vermischung von Kraft und Grazie aus. Sie entführen die lebhafteste und glückliche Phantasie des

Künstlers, die im Dienste seines feinen, gefunden und sehr individuellen Talents und seiner großen Arbeitskraft schon bedeutende Schöpfungen hervorgebracht hat.



Einfacher Küchensettel.

Sonntag: Suppe von Knochenbeleg mit Reis. — Sauerbraten mit Perlbohnen (Konjerven). — Flammerie mit Haharber.

Montag: Graupensuppe. — Ragout von dem Rest des Sauerbratens.

Dienstag: Suppe von Erbswürst. — Fertigskartoffeln mit deutschem Beifsteak.

Mittwoch: Bieruppe. — Trübsien. — Haharberkompott zum Nachisch. — Donnerstag: Eragosuppe. — Große Bohnen mit Rauchspeck.

Freitag: Dilde Linsenuppe. — Pfannkuchen mit Kartoffelsalat und Rumpel.

Sonabend: Saure weiße Bohnen mit Würstchen. — Badobst zum Nachisch.

Reicher Küchensettel

Sonntag: Einlaufuppe. — Gebratene Kalbskeule mit Salat, Kartoffeln, Kompott. — Obstkränzen. — Abend: Spargel mit Aufschnitt. — Tee.

Montag: Brühsuppe mit Erago, das Fleisch in Würfel geschnitten dazu

gericht. Fluß- oder See Fisch mit Senfbutter und Kartoffeln. — Abend: Eier mit Aufschnitt.

Dienstag: Eingebraunte Suppe mit gerösteten Semmel-Croutons. — Gebackte alte Hühner mit brasilianischem Reis. — Abend: Eier- u. Tomatenpeise. (Dieses Gericht kann nur in solchen Küchen bereitet werden, wo Tomaten eingelegt sind, denn frische sind jetzt zu teuer.)

Mittwoch: Kräuteruppe. — Schweinebraten mit Salat und Kartoffeln oder Kartoffelstücken und Haharberkompott. — Abend: Fischgericht.

Donnerstag: Linsenuppe. — Kalbsleber gebraten und Lungen-Hacht mit roten Mören und Kartoffeln. — Abend: Spargel mit weißer Sauce.

Zahnen der Kleinen

erleichtert und befestigt wesentlich **Infandol**, Preis 75 Pfg. Depot: Engel-Apotheke, Magdeburg, Jakobstr. 18. [2240]



Ueppige Büste!

Wundervolle, ideale Körperform nur durch Dr. Schäffer's orient. „Mega Busol“! Ueberraschende Erfolge. Keine Diät-Vorschrift! Garantirschein liegt bei. Viel dankbare Anerkenn. Bische 2 M., 8 Bheisen (erforderlich) nur 5 M. Dr. Schäffer & Co., Berlin 256, Friedrichstrasse 243. [1922]

Frauenleiden jeder Art behandelt **Frau Dr. phil. Haeseler Wwe.**, homöopath. Praktikerin. [2069] Hamburg, Reeperbahn 65.

Speise-Kartoffeln ein großes u. ein detail und Wüßhauer Salat-kartoffeln. Zettchenmstr. 1-3. [2265]



Echt ist **Dr. E. Weher's Alpenkräuterthee** nur in nebenst. Schutzm., bewährt seit 1864. In Kantonen d. Schweiz u. in 1917. zu überall hat, wo nicht direkt von W. 8 an franco Raduobüne. E. Weher's Theefabrik, Radebeul-Dresden 18. [1955]

E. Beck, vorm. G. Reisinger, **Knochenhauerer 56.** Spezialgeschäft für **Bettfedern und Daunen**, großes Lager **fert. Betten, Matratzen, Bezüge, fert. Wäsche, Bettfedern-Reinigungsanstalt.** Besondere Einrichtung. [2197] Mitglied des Radatt-Sparvereins.

Maschinenstrickerei. Strümpfe werden auf n. billig und neu gezeichnet. Gr. Mühlentstr. 16. I. Cr. I. [2228]

Gummi-Bedarfs-Artikel bei **Frau Wolf**, Magdeburg, Victoriastraße 1, II. Etage. [2113]

Zentral-Leihhaus Magdeburg, **Kl. Münzstr. 3, ptr.** 5 Minuten vom Hauptbahnhof. Wer reelle Waren bis **für die Hälfte und darunter** kaufen will, lasse sich vorlegen. **Anzüge, Paletots, Hosen, feinste Anzugstoffe, Leinen und Aussteuer-Wäsche, Gardinen, Stores, Chaiselongue, Tische, Stoppdecken, Betten, Trumeaux, Sofas usw., Goldene und silberne Uhren, Ketten, Tiarlinge, Brillanten, Zimmer-Uhren, Geigen, silberne Löffel, Goldwaren usw. usw.** [2326]



Spenglers Biskuit-Nährzwiebäcke sind unübertroffen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. **Silberne Medaille, Hannover 1908.** Versand in Packungen zu 40 Pakete 5 M., 20 Pakete 2.50 M. [2191] Heinrich Spengler, Zwiebackfabrik, Quedlinburg a. Harz.

Bär- [2190] Briefetts, sowie beste Qualität **Gendefots** liefert zu billigen Tagespreisen **Fr. Schulze, Magdeburg, Heiligegeiststr. 27.**

Bis früh um fünf ist jeder Fußboden feinsthart trocken, welcher abends mit [2230] **Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe** getrichen werden. Derselbe trocknet ohne nachzulackieren, besitzt vorzügliche Festheit und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd. 1.50 M., 5 Pfd. 3.50 M., 10 Pfd. 6.50 M. inkl. Wäsche, ausgenommen 1 Pfd. 65 s, bei 10 Pfd. a 60 s. **Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik, Magdeburg, Berlinerstr. 29, Ecke Schmiedehofstr.**

Brifetts Marke „Caroline“ [2171] empfiehlt zu billigen Tagespreisen **Carl Gener, Bahnhofstraße 49.**

Knapp'sches Schrotbrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend köstliches Weißbrot. **Wiener Feinbäckerei von [2086] Ed. Sterling, Steinstrasse 5.** Jeden Dienstag und Freitag [2135] **frische Wurst.** Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. — Fernspr. 3.51.



Kluge u. sparsame Hausfrauen verwenden b. Braten u. Kochen M. Schmeissers Saucen-Würfel à Stück 10 Pf. an ca. 3 Pf. Fleisch. M. Schmeissers Bouillon-Würfel à Stück 5 Pf. für 2 Tassen H. Bouillon. Millionenfach bewährt und anerkannt. **Überall zu haben!** Direkt durch: M. Schmeissers Nahrungsmittel-Fabrik, G.m.b.H., Leipzig, 10 Saucenwürfel od. 20 Stück Bouillonwürfel 1 Mk. gegen Einsendung des Betrages.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife für zarte, weisse Haut! à St. 50 Pf. überall zu haben. **LILIENMILCH-Steckenpferd-Seife** **VON BERGMANN & CO. RADEBEUL**

Freitag (vegetarisch): Hagebutten-
suppe. — Heidepläse mit Preisel-
beeren. — Spinat mit Schmortar-
toffeln. — Maltakartoffeln mit
Gurkenf Salat. — Abends: Hage-
butte mit geschmortem Dorsch.

Sonabend: Fleischbrühe mit Lungen-
kartoffeln. — Rindfleisch mit Brüh-
kartoffeln und Senfauce. — Abends:
Kartoffelschnitzchen mit Pflanzen-
mus.

Brasilianischer Reis. 250 g
vom besten Reis werden mit kaltem
Wasser aufgequollen, abgeseigt und
mit abgekochtem kaltem Wasser ausge-
spült. 125 g magerer, roher Schinken
in Stücken geschnitten und mit etwas
Zitronel in Butter leicht gelb gebrätet;
der Reis hinzugeben, nebst einer Mejer-
sche Paprika, 2 Eßlöffel Tomatenmus
und einer Tasse kräftiger Fettschmelze,
langsam weich quellen lassen. Dieser Reis
schmeckt sehr kräftig und eignet sich
der schönen roten Farbe wegen sehr als
Beigabe zu Geflügel oder dgl.

Eier- und Tomatenpeise.
Eine flache feuerfeste Schüssel wird
gut mit Butter ausgestrichen und mit
Scheiben von gekochtem Schinken be-
legt. Dann schüttet man auf den
Schinken Senf und füllt hierauf alle
Lücken mit in Scheiben geschnittenen
Tomaten. Nun läßt man die Schüssel
auf der heißen Herdplatte, aber nicht
auf offenem Feuer stehen, bis die Senf-
eier gut sind. Man gibt diese Speise
in derselben Schüssel auf den Tisch,
dieses Gericht ist sehr wohlschmeckend,
sieht hübsch aus und ist schnell bereitet.

Fischgericht. Man verwendet
die Heise der Fische von Montag.
Man befreit den Fisch von der Haut
und allen Geäten, und spült das
Fleisch in kleine Stücke. In eine gut
ausgebutterte Form, deren Boden man
noch mit Butterflöckchen belegt, tut
man zuerst eine Lage in dünne Scheiben
geschnittene gekochte Kartoffeln, dann
eine Lage Fisch, wieder eine Lage
Kartoffeln. Jede Schicht bestreut man
mit nicht zu wenig Salz und etwas
Pfeffer und auf jede Kartoffellage tut
man wieder Butterflöckchen. Man be-
streut die fertige Form mit geriebenem
Brot und gießt saure Sahne daran,
und wenn man sie hat, etwas Senf-
sauce, was den Geschmack pikanter
macht. Die Form muß eine halbe
Stunde im Backofen heiß werden,
dann gibt man die Speise in der Form
auf den Tisch. Man kann auch Heise
von Blumentobl mit hineinnehmen.
Sehr gut schmeckt die Speise, wenn
man zu den übrigen Fischreizen einen
geräucherten Schellfisch dazu nimmt,
der auch abgedocht werden muß.



Fragen.

Abend und Beantwortung der Fragen erfolgt
kostenlos. Anonyme Fragen werden nicht
berücksichtigt.

119. Frau Marie: „Weiß vielleicht
jemand der lieben Mitleseerinnen, wie man
Mann nicht zum Betreiben der

Feuertischeiben, um sie undurchsichtig
zu machen? Es müssen sich nach dem
Erzenden Blumen auf den Scheiben bilden.“

120. Frau E. D.: „Meine älteste
Tochter hat eine leichte Kückgrats-
verkrümmung, die uns viel zu
schaffen macht. Ich möchte verstehen, das
die jüngere Tochter, die fast wächst, das-
selbe Uebel bekäme. Was kann ich dagegen
tun? Turnen allein hilft nicht.“

121. Heberflügel: „In die Aus-
bildung als Zahnärztin zu
empfehlen? Ich habe eine Zahnärztin
begegnet, habe Talent und Gehalt und
möchte gern den zahnärztlichen Beruf er-
greifen. Welche Aussichten bietet er, wie lange
dauert die Ausbildung und wie sind die
Kosten?“

122. E. D.: „Wer weiß ein gutes
Mittel, die Strohkühe von Stählen
wieder weich zu machen?“

123. Frau Anna: „Wer von den
lieben Mitleseerinnen kann mir raten, wie
ich eine Spazierstod - Eisenbein-
stübe, die an einer Seite gelb geworden
ist, wieder weiß bekomme?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer
Leserinnen werden honoriert. Eintreffende
Verluste über in unserm Blatt angezeigte
Verlustgegenstände werden den Antragsenden
direkt zugelandt.

An Emma. (Frage 113 in Nr. 29.)
Wenn man Kopschuppen hat, muß man
vor allem 1. Kamn und Bürste öfters
in der Woche waschen, um die Kopschupp
nicht immer wieder anzufangen; 2. nie
den Staubkamm gebrauchen, mit
dem man die Schuppen abstößt, so daß sich
immer mehr neue bilden! Bürste 2.

2. Ich rate, die Kopschupp täglich
zehn bis fünfzehn Minuten lang zu
massieren. Sie mit Mandelöl benetzten
Fingerbiphen machen dabei auf der Kopschupp

haut rasche kreisförmige Bewegungen unter
leichtem Druck. Zum Schluß wird mit
etwas Verbandgaze nachgerieben, um über-
flüssiges Öl wieder zu entfernen.

Medicus.
3. Gegen Kopschuppen made ich
wöchentlich 2 Kopfmassagen mit fixem
Kammlente, 15 g Seife auf 1/2 l
Wasser, Zehn 1 Eßlöffel Feinbrennwein
nach der Waschung mit einigem Tropfen
Glycerin einreiben. So vier Wochen war
das Uebel vollständig verschwunden. Pro-
bieren geht über Studieren! Frau Helena.

An Antie M. (Frage 109 in
Nr. 29.) Vor 4 Jahren arbeite ich mir
zwei Smyrna vorleger, die noch heute
tadellos und schön sind. Jeder Vorleger
war 96:68 cm groß und das Material
(Muster, Kadeln usw.) zu jedem kostete
18 M. Dieser Preis erscheint hoch, be-
sonders, da dann noch das Sehen, das
3 M kostet, hinzukommt; jedoch sieht diese
Vorleger viel, viel schöner aus, als die
fertig gekaufte. Handarbeiten sind ja be-
launlich immer dauerhafter.

Smyrna - Teppiche sind immer
modern, man braucht ja nur moderne
Farbenstellung zu wählen. Wootten
brauchen Sie nicht zu fürchten bei Wets-
vorlegern, die immer im Gebrauch sind.
Im übrigen ist die Smyrnaarbeit auch
underrnlich. Sehr billig kommt sie Mate-
rials nicht, man muß viel Material
haben, besonders wenn man mit der Häkel-
nadel knüpft. Ich rate Ihnen, die Arbeit
mit Smyrna zu machen, das ist
harmonischer und bequemer. Material und
Muster besorgen Sie sich am besten in einem
Großgeschäft; da wird Ihnen gleich der
Stich gezeigt.

An M. W. (Frage 112 in Nr. 9.)
Strauchfedern reinigt man, die weichen
und bunten extra, indem man sie vorsichtig
in lauwarmen - eisenwasser hin und her
schwenkt. Das Wasser wird so oft er-

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
Franz Willecke, 2140
Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.
Passende Konfirmationsgeschenke.

Die Pannenhaftigkeit bringt mich noch um!
Kaum freut man sich der Sonne — gl ich kommt ein Schneetreiben,
ein Regenschauer und eisiger Wind hinterher, daß man bis in die
Knochen hinein friert. — Na ja, mein Lieber, schön ist anders.
Aber mir macht das nichts, ich hab' bei solchem Wetter immer eine
Solener Mineral-Pastille von Frau im Mund und erhalte mich nun
überhaupt nicht mehr. Machen Sie's wie ich. Die Schachtel,
die Sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung
kaufen können, kostet nur 85 Pfg. Lassen Sie sich über deren Um-
ständen Nachahmungen aufschwagen.

Annahme von **Erfurt** Abonnements und Inseraten **Geschäftsstelle: Pergament-Strasse Nr. 6**

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Erfurt.

Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-
Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 P.
Städtisches Eldermuseum,
Anger 18, Ecke Bahnhofsstrasse. Täglich
unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr,
Mittwoch auch von 2-4 Uhr.
Städtische Altertümer und
ethnographische Sammlung,
Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich
von 10-4 Uhr. So ntags von 11-4 Uhr
unentgeltlich.
Sammlung des Thüringer-
wald-Vereins, Michaelstr. 39. Besi-
chtigung Sonntags von 11-1 Uhr un-
entgeltlich, an den Wochentagen 30 P.
Museum für Kriegesinne-
rungen, Augustinustrasse 30. Geöffnet
Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.
Denkmäler. Das Lutherdenkmal,
der Monumentalbrunnen (am Anger), das
Kriegerdenkmal (im Hirschgarten), das
Feststandbild Kaiser Wilhelms des Grossen
(am Kaiserplatz).
Das Reichart-Denkmal (in den
Pforten-Anlagen), der Hermannsbrunnen
(am Hermanns-Platz), Ehrensäule (auf dem
Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal,
Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckdenkmal (im
Steiger).
Stadt-Theater, Theaterstrasse 1
Opern und Schauspiel, Wochentags sowie
Sonntags Anfang 7 1/2 Uhr.
Reichshallen - Theater, Dal-
bergsweg 1.
Städtische Volksbibliothek
und Lesehalle, im Hause, Zum Stock-
fisch“, Johannisstrasse 169, 1. Geöffnet
Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags
11-1 Uhr.

Bettfedern
werden sauber gereinigt. Neue Federn zum
Nachfüllen. [2245
Erfurt, Marktplatz 11, 1 Treppen Unts.

Blättere u. Gardinenwäscherei
M. Schünkel, Erfurt, Knechtstr. 34.
Mod. Plüschdivan, Federkissen, geb.
Mod. Plüschdivan, Federkissen, geb.
Erfurt, Auenstraße 53, part. rechts. [2292
2257

**Straußenfedern,
Kuthlumen,
Seidenband**
aus erster Hand ver-
kauft billig

Karl Jgrod, Erfurt, Gothardstr. 22.

Gustav Weilert,
Erfurt,
Kurschnergasse 35, [2288
empfiehlt gut breunende prima Zigaretten,
sowie beste Qualität Grundkaffee zu billigen
Tagespreisen.

Wäsche wird sauber u. preis-
wert angerichtet bei
Frau Sander, [2288
Erfurt, Marktplatz 51.

Bettfedern
werden gut und sauber gereinigt. [2270
Danebst werden auch Bettfedern gewaschen.
Erfurt, Kirschnergasse 5, 11.
Bequemes Zuziehen. — Ermäßigte Preise.

Damen- u. Kinder-Kostüme, ungenäht, sauber,
schneid und billig nur außer dem Hause [2243
M. Hünze, Erfurt, Gartenstr. 15, p.

Das **Möbelaufpolieren**
und reparieren besorgt billig K. Schmidt,
Erfurt, Erntehofstraße 33, partiere. [2276

Minna Dittmann, Masseuse,
wohnt [2299
Erfurt, Gothardstraße 54, partiere.

Sofas und Matratzen
werden in und außer dem Hause billig auf-
gerichtet. [2308

K. Jahn, Erfurt, Langebrücke 51, 1.

Gelgenheitskäufe! Sofa 9 M, Bett-
stelle 2 M, mit
Matratze 10 M, Schlafsofa, Schreibtische,
Waldschloß 23 M, Plüschgarnitur, Kücheneinricht.
7 M, 300 Stühle v. 50 P an, Tisch v. 3 M
an, Federbetten, Teppiche, Schränke v. 8 M an,
Bettsofa, Kommode, Schreibtische, Schlafzimm-
u. Kücheneinrichtungen, Spiegel, Truemeub.,
Ausstattungs v. 10 M an, Bilderrahmen, Stehlampe,
Wahlbüchsen, Paravole, Nachttischschränkchen,
Dekorative, Bettische, Zimmerräder,
alles zum unglaublich billigen zu vert. [2301

Erfurt, Andreasstraße 24.

Strümpfe web. neu u. angefertigt
Erfurt, 45, 11. [2287

Matratzen u. Sofas
werden billig aufgearbeitet [2289
E. Fouquet, Erfurt, Paulstr. 23/24.

Bettfedern
werden sauber und billig gereinigt. [2251
Berth. Dressler,
Erfurt, Schindlöhlerstraße 47.

Wäsche wird sauber und gut
angefertigt bei [2113
E. Möller, Erfurt,
Anger 78/79, 111.

**Bielefelder Leinen- u. Wäsche-
Versandhaus, Inh. Paul Hertel,
Erfurt, Wilhelmstraße 34, 11,
empfiehlt: Bielefelder Leinen und
Halbleinen, Bielefelder Bettwäsche
mit Handdruck in sehr schönen
Mustern, Tischwische, Sandlinder und
Küchenschürzen in vorzüglicher, un-
verwundlicher Qualität, Bielefelder
Serenwische in nur bewährten, evi-
lustigen Farbräten, Täschentücher in
großer Auswahl, Brotbackenbänder,
Bodenmatten u. Säen in extra feinem
Zwett erstoff. Sehr Bedengschäft, da-
her billigste Preise. 5 % Rabatt. [2119**

Zöpfe
kauf und läßt man am billigsten machen bei
Erfurt, [2322
Ernst Ebel, Langebrücke 25.

Wäsche - Zeichen
Kleiderstickereien [2321
Wilh. Ellefat, Erfurt,
Anger 12, 1.

Großer Mittagstisch
von 12-2 Uhr zu 40 Pfg. [2324
Karl Thiele, Erfurt, Zutterstraße 1.

Zöpfe
fertigt sauber und billig an
H. Schäfer, Erfurt, [2324
Johannesstr. 26.

G. Burkhardt Nachf. [2309
(A. Hübschmann)
Kürschnergasse 2, Erfurt, Kürschnergasse 2.
Kleiderreinigungs-Anstalt
Chemische Woll- und Seidenwäscherei
Reparatur-Werkstatt für Herren-Garderobe.

neuert, bis es sauber bleibt, dann werden die Federn in lauem Wasser gespült; bei den weißen wird ein ganz klein wenig Blaues hinzugefügt. Dann legt man die Federn in eine zusammengelegte weisse Tuch, drückt mit der Hand darauf, um das hauptsächlichste Wasser heraus zu bekommen. Dann stellt man sich mit der feuchtesten Feder vor ein recht heiße offene Ofenplatte und schwenkt sie dort hin und her, bis sie vollständig trocken ist, was gar nicht lange dauert, schlagt sie auch manchmal gegen die linke Hand, damit sich die kleineren Federn auseinander geben. Danach werden sie getränkt; sie werden wie neu. **E. S.**

Das einfachste Mittel, Straußfedern zu reinigen und zu käufeln, besteht darin, daß man sie in lauem Wasser mit Seife vorichtig wäscht und dann gut in klarem Wasser spült. Will man weiße Federn etwas creme färben, löst man ein klein wenig Cremefarbe in Spülwasser auf. Nach dem Spülen drückt man die Federn so gut es geht aus, legt sie dann gleich in Kartoffelmehl (250-500 g) und reibt sie so lange mit diesem ab, bis sie trocken sind. In wenigen Minuten ist dies schon geschehen. Man schneidet man die Federn mit einem stumpfen Messer am besten, indem man immer der Reife nach einen Zeit Absenken in die linke Hand nimmt und vorichtig zwischen der stumpfen Messerspitze und dem daraufliegenden Daumen der rechten Hand hindurchzieht. So habe ich mit zwei weißen Federn 12 Jahre lang selbst gereinigt und getränkt. **Fr. Kr.**

An E. S. (Frage 99 in Nr. 27.) Um einen weißen Strohhut zu reinigen, bürstet man ihn mit Seife und warmem Wasser tüchtig ab, spült ihn, hält ihn einige Minuten über brennenden Schwefelraden und läßt ihn trocknen.

Zum Strohhutreinigen ist ein Rest von Zitronensaft, den man auf die schmutzigen Stellen träufelt, noch besser etwas Wasserstoffsuperoxyd zu verwenden. Mit einer alten, in der Klüffigkeit angezeichneten Zahnbürste wird der Hut tüchtig abgebürstet und darauf in die Sonne zum Trocknen gelegt. Vorher muß man ihm aber durch Ausschöpfen von Papier und Zurechtbiegen der Krempe erst wieder eine richtige Form geben. **Edith B.**

An Magdalene. (Frage 108 in Nr. 29.) Das einfachste Mittel, Ihre Karten zu säubern, ist, sie mit nicht zu altem Brot abzureiben. Hierdurch wird der Schmutz entfernt, ohne die Farben zu beschädigen. **E. B.**

Reiben Sie die Statikarten mit Benzol ab, dadurch werden sie wieder rein, und die Farbe leidet nur ganz unbedeutend. Wenn Sie die Karten wieder glatt und glänzend haben wollen, mischen Sie sie nachher mit Speckstein einreiben. Doch nur mit diesem Verfahren sehr zufrieden, hoffentlich werden Sie es auch sein. **Frau Betty.**

An Unerfahrene. (Frage 110 in Nr. 29.) Zunächst tragen Blumen zum netten und gemüthlichen Ansehen eines

Ertes sehr viel bei; besonders hübsch macht sich eine Blumenampel, von der Mitte des selben herabhängend. Ein bequemer Stuhl, davor vielleicht das Nähtischchen der Hausfrau, ein oder zwei Stühle vervollständigen einen gemüthlichen Plauderwinkel. — In der Ecke groß, so ist auch folgende Ausattung sehr hübsch: eine umlaufende bequeme Polsterbank, einige Kissen, Feder und eben ein Spiel oder Nahtschiffchen. Man kann auch durch eine Balkenstange oder eine zum Schließen eingerichtete Portiere den Erker vom Zimmer trennen. **J. G. D.**

An Elisabeth. (Frage 111 in Nr. 29.) Man schneidet in starke Pappe ein Loch genau in der Form des zu putzenden Schloßbegriffs und macht von diesem Loch aus einen Schnitt nach dem Rand der Pappe. Durch Auseinanderbiegen des Schnittes läßt sich die Pappe leicht über die Rante schieben und an die Tür anlegen, so daß das Schloß in dem Ausschnitt erscheint. Man hält nun mit der einen Hand die Pappe fest an und putzt mit der andern. Will man beide Hände frei haben, so wird die Pappe mit zwei Reißnägeln während des Putzens befestigt. **Frau Dr. R.**

Briefkasten.

Frau Martha R. Das beste Buch für das Einmachen von Früchten ist die Schrift von Frau von Sz. „Die Konserven von Früchten und Pfanzengüssen“. Sie finden darin

451 Rezepte nach alten und neuen Methoden. Das Buch ist bereits in der 15. Auflage erschienen und kostet 1 M. ungebunden, 1,50 M. gebunden. (Verlag des „Deutschen Druck- und Verlagsbundes“, Berlin SW. 68; zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Benutzungsrecht. Ihre Frage kann leider nicht aufgenommen werden. Ein kleines Anzeigebild im „Mittlungsbeleg“ würde Ihnen viele Angebote beschaffen.

Frau Marie und Frau Luise. Das Honorar wird im Monat nach dem Quartalschluß (auf Wunsch ausserhalb) sofort nach Erscheinen der Arbeit den Einreichern direkt zugesandt. — Nein, die Rätcheltätigkeiten brauchen nicht in Gedichtform eingeleitet zu werden. Das Lösungswort genügt.

Graphologischer Briefkasten. Handchriftentendungen werden unentgeltlich bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Nebermittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, angeht.

Mara. Sie sind sehr gewandt und selbst, besitzen Einbildungskraft und Redegewandtheit, ein weiches Herz und warmes Empfinden. Sie haben viel gute Einfälle und Gedanken, doch liegen Ihre Interessen mehr auf der Oberfläche und wechseln dieselben öfters. Von Kammer nach Herd leben nicht frei, doch geben Sie sich dem Leben nicht hin, hoffen und streben weiter.

Fritz Gerlich, Steinmetzmeister
(früher Wilh. Conradi)
Magdeburg - Neustadt

Werkstatt: Lübeckerstr. 135,
Eingang nur Eisenbahnstrasse,
nicht im Eckladen. [2325]

Privatwohnung: Weinbergstrasse 37.

Anfertigung und Lager von
Grabdenkmälern
in modernem Stil, in Syenit, Granit,
Marmor, Terrazzo und pa. Sandstein.
**Schmiedeeiserne Grabgitter
und Kettengeländer.**

Sauberste Ausführung. **Prompte Lieferung**
Bitte, besichtigen Sie mein Lager.



Sauberste Ausführung. **Prompte Lieferung**
Bitte, besichtigen Sie mein Lager.

Gutschein.

Den Lesern der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ wird bei Einsendung dieses Gutscheines eine nichtgewerbliche Anzeige (Stellen-Gesuche und -Angebote, Verkäufe, Kaufgesuche und dergl.) in einem Umfange von 10 Worten einmal gratis aufgenommen. Jedes weitere Wort kostet 1 Pfg.

Inserat-Text.

.....

.....

Name und Stand: _____ Wohnort: _____

Dieser Gutschein verliert am 31. Mai 09 seine Gültigkeit.

Gratis

und franco erhält ein jeder Interessent eine Probebox des seit über 40 Jahren altbewährten Nestlé'schen Kindermehles, welches vollkornige und keimfreie Alpenmilch enthält und, mit Wasser gelocht, eine schmackhafte, kräftigende und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Bester Schutz gegen Verdauungsstörungen. Beseitigt die so häufig auftretenden Brechdurchfälle, Diarrhöen, Darmkatarrhe und leistet als Krankenkost und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Magenfranke und Greise hervorragende Dienste. Jeder Probeboxung wird eine illustrierte Broschüre beigelegt. Man schreibe an die: Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42, Luftauer Straße 13. [1908,1]

Westfalia
Kinderwagen-Industrie
Bruno Richtzenhain
in Osnabrück 512

Sehr schade für Ihren Geldbeutel wäre es, wenn Sie nicht sofort den illustrierten Kisten-Katalog von Deutschlands größtem Versandhaus der Branche, der

einfordern! Reicher Lohn winkt Ihnen als Privaten durch direkten Bezug zu Fabrikpreisen, d. h. 20 bis 30% unter Ladenpreisen. Garantiert kostenfreie Verpackung, sofortigen Versand, tadellose Ankauf. Kein „Umtausch“-Zwang. Rückgabe auf meine Kosten. Risikofrei. Frachtfrei! Deutschland und Luxemburg! Jahresumsatz 100 000 Stück! 20 000 ff. Anerkennungen!

SCHUTZ MARKE



Rätsel-Ecke.

Preisanschreiben Nr. 127 für unsere Leser.

- Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:
1. Preis: Wäsche im Werte von 15 M.
 2. Preis: Goldwaren im Werte von 10 M.
 3. Preis: Toilettegegenstände im Werte von 3 M.
 4. Preis: 1 Küchengegenstand im Werte von 3 M.
 5. Preis: 1 Damengürtel im Werte von 3 M.

Es schlängelt sich als erstes Gltzgernd durch ein fruchtbar Land, Das reich an Wäldern, und in dessen Bädern Gar mancher schon Genesung fand. Doch änderst du vom ersten Wort ein Zeichen um, So schaut es als zweites auf hoher Berges Höh' Stolz auf das erste herab.

In der schon vor alters Zeiten Gar viele gefunden ihr Grab.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 127“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Regierungstraße 14, einzuliefern. Schlusstermin für Einlieferungen 25. Mai 1909. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Aufteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Anfänger unseres großen Preisanschreibens aus Nr. 262 veröffentlichten wir in der Nummer vom 16. Mai.

Auflösung

der Knackmandel 160: **Robbe - Robe.**

Preise empfangen: Hedwig Näfmer, Braunschweig, Kreuzstraße 70a. Selene Meier, Vornburg in Anhalt, Königstraße 26. Albert Köpcke, Dessau, Madagaskarstr. 16. Richard Holzappel, Magdeburg, Hohepfortestr. 63.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugeandt.

Sprechstunde der Schriftstelle: Wochentags 11-12 Uhr vormittags. Magdeburg, Regierungstraße 14.

Geschäftsstunden: 8-1 Uhr vorm., 3-7 Uhr nachm. Magdeburg, Regierungstraße 14. Halle, Leipziger Straße 53, I. Erfurt, Pergamentenstraße 6.

Allerlei.

An unsere Leserinnen! Im Interesentell der vorliegenden Nummer befindet sich ein Gutschein, auf den wir hiermit aufmerksam machen. Wer etwas zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, der benutze die günstige Gelegenheit, die wir unseren Leserinnen im Monat Mai bieten.

Die höchste Auszeichnung auf der Internationalen Kochkunstausstellung in Paris (ausged. Preis) erhielt der Berliner Kochmeister „Victor“ erfinden und hergestellt von dem Victor-Werke in Dresden Nr. 1, Marktplatz 44.

In Nr. 26 vom 28. Mai veröffentlichte das Intern. Vorwärts-Zentral-Büro, Berlin, ein Preisversteigerungs-Konkurrenz-Verzeichnis zur Verfügung gestellt. Das Preisanschreiben hat nun einen weiteren Anstrich auf genaue Firma bezogen. Hierdurch sah sich diese genötigt, dieselbe zu widerrufen, um fälschlichen Ankäufen und Winkeln des Publikums gerecht zu werden. Daß sich das Internationale Vorwärts-Zentral-Büro mit jedem Tage steigender Beliebtheit erfreut, geht wohl am besten daraus hervor, daß die Firma die Wäsche der für aus allen Weltteilen eingehenden Nachfrage nicht mehr zu bewältigen imstande war und sich gezwungen sah, durch Eröffnung von Zweigstellen in Wien, Paris u. London eine Erweiterung ihres Betriebes vorzunehmen. In ihrer heutigen Annonce bietet sie wieder so große Vorteile, die niemand an dem zu lassen sollte. Unzählige Zufriedene sind der schlagendsten Beweis für die Leistungsfähigkeit und Redlichkeit der Firma.

Kein Laden! Nur Messarbeit! Viel zu wenig bekannt ist den Damen ein nach Maß gearbeitetes Korsett.

Von 3 Mark an bis zu den feinsten Geneserinnen Seite bei mir ein aussehendes, nach Maß gearbeitetes Korsett. Vorfertigung in circa 6 Stunden. Reparaturen schnell, gut und billig. 1907

Großes Stofflager. Neueste Fassons. **Frau Anna Hauck,** Maß-Korsett- und Leibbindenfabrik, Magdeburg-W., 65 Obenrieder Straße 65.

Königin Luisen-Bad, MAGDEBURG
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankte. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs.

Damen- und Kindergarderobe wird sauber und preiswert angefertigt bei **M. Schraumm, Sternstr. 4, III.**

Schwenckert's Stern-Kaffee
ist rein, fein, ergiebig und preiswert.
Beweis: [2320]
Das Urteil der Verbraucher.
Pfund Mk. 0,90 bis 2,40 mit 5% Rabatt.
Willh. Schwenckert, Kaffeebrennerei „Stern“, Magdeburg, Alte Markt 18-19.

GESICHTSHAARE werden unter Garantie für immer schmerzlos und ohne Narbenbildung entfernt. **Erfolgreiche Gesichtsmassagen.** Sanders Institut für Gesichtspflege. Erstes und ältestes am Platze. Magdeburg □ □ **Inh.: Emilie Nacke.** □ □ Magdeburg Augustastr. 20, part. links, nahe dem Hasselbergplatz. [2139] Prospekt gratis.

Siegfried Alterthum
Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb
Anfertigung von **Ausstattungen und Extra-Bestellungen** sowie **Reparaturen in kurzer Zeit**
Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, 1794 auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von preiswert an u. feine jeder, ausgefüllt. Kronenhaar. Wilhelm Kessler, Friseur, Magdeburg, Berlinerstr., gegüß. d. Straße.

Planener-Wäsche-Stickererei. Zur Alte Markt 28, I rechts. [1443] Monogramme von 10 & an. Einzelne Buchstaben Pfd. von 65 & an. Ganze Ausstattungen schnell, sauber und billig.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breitweg 68, Reichsvoageplaz. - Fernsprecher 3857. **Strümpfe, Handschuhe, regulär gestrickte Knabenanzüge, Unterzeuge, Strickgarne** in nur bewährten Qualitäten. [2238]

Joseph Sonnabend
Magdeburg, Breitweg 11.
Großes Lager in 2106 **Knaben-, Mädchen- und Backfisch-Garderobe** in jeder Preislage. Bei Barzahlung 2%.

Leihhaus beleihl alle Wertgegenstände. **Max Haake, Magdeburg S., Brotanweg 18.** [2904]

Wo kaufen Sie Ihre Kinderschuhe?
Kinderschuhe müssen bequem sitzen und aus starkem, kernigem Leder in bester Arbeit hergestellt werden.
Kinderschuhe sollen halten.
Selbst für mehr Geld wird man schwer bessere Kinderstiefel finden, als die von mir geführten.
Edmund Steinfeldt, Alte Ulrichstrasse, Jakobstrasse 38, erstes Haus von Breitweg. Ecke Rotekrebsstrasse. [2161]



Für unsere Kleinen

Schriftleiterin: Irmgard von Studnik.

Der lose Puck.

Von Emma Meyer.

Puck Stupsnas
 Im hohlen Baume saß,
 Wo er fest und tief
 Schon lange schlief.
 Draußen war alles weiß
 Von Schnee und Eis,
 Huß! und so kalt
 War es im Wald!
 Als dann der Frühling kam,
 Ward es ganz wunderbar:
 Sonne schien warm und hell,
 Munter sprang Bach und Quell,
 Vom Rauschen und Raunen sacht
 Ist Stupsnas erwacht!
 Da klettert er flugs heraus
 Aus seinem Winterhaus.
 „Auf auf! ihr Schläfer all!
 Falter und Käfer all!
 Ein Wunder geschah,
 Der Frühling ist da.“
 Dann eilt er flink — husch, husch —
 Zum grünen Weidenbusch,
 Aber sieh' da, über Nacht
 Ist schon das Knöspchen erwacht,
 Macht große Augen, genau
 Wie der Himmel so blau!
 Pilzpapa, Pilzmama,

Ja, die sind auch schon da,
 Frier'n noch ein bißchen und stehn gebückt,
 Nah' aneinander gerückt.
 Hirschkäfer ganz allein
 Träumt noch im Sonnenschein,
 Nicht noch — und nicht —
 Bis ihn der Puck erblickt!
 Der unartiger Weis'
 Schleicht zu ihm sacht und leis',
 Mit einem trocknen Gräschen
 Kitzelt er ihn am Näschen —
 „Gah!“ sagt der Käfer. „Na!
 Wer stört mich da?
 Warte, du loser Wicht,
 Krieg' ich dich, oder nicht?“
 Da hat er Pucks Füßchen gepackt
 Und ganz gehörig gezwackt!
 Stupsnas, der schrie nun sehr,
 Daß man's hört ringsumher!
 Da war nun jung und alt
 Im grünen Wald
 Aufgestört
 Und sehr empört!
 Alles rief: „Stupsnas, du!
 Kannst du nie halten Ruh'?!
 Mußt alle Leute necken,
 Und sie erschrecken!“

Wo die Heinzelmännchen hin- gekommen sind.

Von Helene Battista.

Wie war zu Köln es doch vordem mit Heinzelmännchen so bequem, denn war man faul, man legte sich, hin auf die Streu und pflegte sich“, deklamierte Karl laut vor sich hin, denn er hatte das Gedicht für morgen zu wiederholen auf.

Die sechsjährige Grete, die nun selbst ein Schulkind werden sollte, sagte eifrig mit; Gedichte auswendiglernen war ihr Allerschönstes, und da Karl immer laut lernte und Grete sehr aufmerksam zuhörte, so konnte sie alle Gedichte auch, die der Bruder gelernt hatte. „Was gehn den Spitz die Gänse an“; „Des deutschen Knaben Tischgebet“, „Herr Heinrich saß am Vogelherd“ und andere mehr. Das von den Heinzelmännchen aber liebte sie besonders. Die Kleinen

Männchen, die des Nachts den Menschen so treulich halfen, gefielen ihr zu gut; und sie wurde jedesmal traurig, wenn die Stelle kam, wo die neugierige Schneidersfrau ihnen Erbsen hinstreut, sie darüber fallen und sich wehthun. Und dann waren sie weg — — —. Grete konnte es ordentlich quälen, wo sie wohl hingekommen sein mochten. Seit Karl das Gedicht gelernt hatte, kamen ihr die armen Männchen, die für ihre Freundlichkeit so schlecht belohnt wurden, nicht wieder aus dem Sinn. Jrgendwo mußten sie doch gelieben sein, aber wo, das konnte ihr keiner sagen, selbst die Mutter nicht, die doch sonst alles wußte. Da kam Grete ein Gedanke. „Ich komme ja morgen zur Schule“, sagte sie, „da werde ich sicher lernen, wo die Heintzelmännchen jetzt sind.“ Karl fing so unbändig an zu lachen, daß Grete ganz verschüchtert wurde. „Du Heinrich“, sagte er zu seinem älteren Bruder, „die Grete denkt in der Schule werden Märchen und Geschichten erzählt, die soll sich aber wundern. Nein, mein Fräulein Schwester, da heißt's lernen, daß die Schwarte knackt und dann gibt's auch noch Prügel. Die Jungen werden an den Ohren gezogen und die Mädchen an den Zöpfen.“ „Na und dann die Spinnen“, sagte Heinrich, der immer gern mitmachte, wenn's galt die kleine Schwester zu necken, „das ist noch das Schlimmste“, und dabei tat er, als ob er sich vor Grauen schüttelte. Er wußte wohl, daß Grete die Spinnen nicht leiden konnte, und so oft ihr auch die Mutter schon gesagt hatte, daß es töricht sei, sich vor den harmlosen Tierchen zu fürchten, so erschraf sie doch jedesmal wieder, wenn sie im Garten ein Spinnlein im Netz hängen sah. „Was denn für Spinnen?“ fragte sie deshalb auch gleich erschrocken. „Na, die großen Schulspinnen“, sagte Heinrich, „hast du denn von denen noch nichts gehört?“ Davon gibts doch ganze Kasten voll. Zur Frühstückspause werden sie herausgelassen und man muß sie von seinem Butterbrot abbeißen lassen.“ Grete war entsetzt, aber sie wollte es sich vor den Brüdern nicht merken lassen und sagte daher so tapfer als sie nur irgend konnte: „Ach, das wird nicht so schlimm sein und Prügel kann man auch nicht kriegen, wenn man artig ist, wenn ihr welche kriegt, dann seid ihr eben ungezogen.“

„Na warten Sie nur Mamsell Fiedrichs, wenn Sie das erste Mal heulend nach Hause kommen werden“, sagte Karl und zog den Bruder mit hinaus in den Garten. Grete blieb allein zurück. Ihr war garnicht so froh und zuversichtlich zu Mute, als sie die Brüder hatte glauben machen wollen. Zwar vor den Prükeln hatte sie keine große Angst; sie wollte doch artig und fleißig sein, da würde man sie doch nicht schlagen, aber die Spinnen, — die Spinnen, wenn das so wäre, wie die Brüder sagten, das wäre schrecklich. Sie hatte sich so auf die Schule gefreut. Sie dachte es sich so schön, mit der Büchermappe durch die Straßen zu gehen, und eine Schulfreundin zu haben, die man abholte. Und nun erzählten ihr die Brüder solche Dinge! Sie blieb den ganzen Nachmittag still und nachdenklich, die Sache wollte ihr nicht wieder aus dem Sinn, und

die kleinen Heintzelmännchen, für die sie sich vorher so interessiert hatte, waren über der neuen Sorge ganz vergessen. Als sie sich am andern Tage zu dem wichtigen ersten Schulgange rüstete, schlug ihr das Herz doch recht bang. Aber tapfer, wie sie war, ließ sie sich von ihrer Angst nichts merken und schritt rasch und mutig dem Schulhause zu. Noch etwa 30 andere kleine Mädchen hatten sich mit Grete zusammen in der Klasse eingefunden. Einige sahen froh und erwartungsvoll aus, die andern aber scheu und ängstlich. Grete bemerkte es wohl. „Die wissen sicher auch von den Spinnen“, dachte sie, und ihr wurde noch bellommener zumute. Da trat die Lehrerin herein und sah so freundlich und sanft aus, daß Grete erleichtert aufatmete. Sie gab jedem Kinde die Hand und wies ihm einen Platz an. „Ich will nun mal sehen, ob meine kleinen neuen Schülerinnen alle da sind“, sagte sie dann und las aus einem Notizbuch die Namen der Kinder vor. Jedes Kind, dessen Name genannt wurde, mußte mit: „Ja“ antworten. Sie waren alle gekommen. „Nun möchtet ihr doch gewiß gern wissen wie ich heiße“, fuhr die Lehrerin fort. „Ach ich weiß“, war da eins der kleinen Mädels gleich bei der Hand, „Sie heißen Fräulein Hunger? Die Lehrerin lachte fröhlich. — Nein, da hast du dich doch geirrt, Fräulein Hunger gibt in der fünften Klasse Stunde, ich heiße Fräulein Richter; werdet Ihr Euch den schweren Namen auch merken?“ scherzte sie. Den Kindern war bei der freundlichen Art der Lehrerin jegliche Scheu verflogen, die sie wohl alle insgeheim vor der unbekanntem Schule empfunden hatten, frisch und fröhlich waren sie bei der Sache, als Fräulein Richter sie jetzt über die Gegenstände im Schulzimmer befragte. Und Grete, der durch ihre Brüder manches schon bekannt war, war der muntersten eine. — So verging die Zeit im Fluge. Da bim-bim, die große Schulglocke zeigte die Frühstückspause an, und sofort fielen Grete die Spinnen wieder ein. Während die andern kleinen Mädels ihre Butterbrote aus den neuen Büchsen kramten, ließ sie ihre Blicke ängstlich durch's Zimmer schweifen, aber nirgends war etwas, das einem Spinnenkasten ähnlich sah, zu entdecken. Das gab ihr den alten Mut zurück und sie griff auch nach der Frühstückstrommel. Da fiel ihr Blick zufällig auf die Lehrerin, die dicht neben ihr stand. Grete war wie versteinert vor Schreck, die hatte ja wirklich einen Kasten in der Hand. Also hatten die Brüder doch recht gehabt. Das arme kleine Mädels wagte kaum zu atmen vor Schreck, denn es fürchtete jeden Augenblick, daß die Lehrerin den Kasten öffnen und ihm eine Spinne auf die Bank setzen würde. Und da, da hob Fräulein Richter auch schon den Deckel. Grete brach der Angstschweiß aus. Aber was war das? Nicht mit Spinnen war der Kasten gefüllt, nein Bonbons, herrliche bunte Bonbons lachten Grete entgegen. Die Lehrerin aber sagte: „Gestern zu meinem Geburtstage habe ich diesen großen Kasten Bonbons bekommen. Da habe ich gedacht, daß meine kleinen Mädels sicher auch gern Süßigkeiten essen, und habe ihn mitgebracht, damit ihr alle mal

zulangt.“ War das ein Jubel unter der kleinen Schar! Und was das Schönste war, Fräulein Richter stellte die Bonbonschachtel in den Schrank und versprach sie immer wieder hervorzuholen, wenn sie mit ihren Schülerinnen zufrieden sei. — „Mit Lernen wollen wir heut am ersten Tage noch nicht beginnen“, sagte Fräulein Richter, als die Frühstückspause vorüber war. „Aber wie wär's denn, wenn ich euch eine Geschichte erzählte?“ Die kleinen Mädels stimmten freudig zu. „Und zwar will ich euch dieselbe Geschichte erzählen, die mir meine Lehrerin am ersten Schultag erzählt hat. Sie wird euch sicher ebensoviel Spaß machen wie mir damals; es ist die Geschichte von den Heizelmännchen.“ Grete horchte auf. Die Geschichte von den Heizelmännchen? Sollte die Lehrerin wissen, was aus den Heizelmännchen geworden ist? — Fräulein Richter begann: „Ihr habt doch wohl alle schon von den Heizelmännchen gehört, von den fleißigen kleinen Wichtern, die geräuschlos des Nachts erschienen und den Menschen bei ihrer Arbeit halfen und die dann von der neugierigen Schneidersfrau vertrieben wurden und nie, nie wiederkamen, so sehnlich die Menschen sie auch oft herbeiwünschten. Wo mögen sie geblieben sein? Hört gut zu, ich will's euch erzählen: Die armen Heizelmännchen, die sich nach dem großen Schreck, den sie in jener Nacht gehabt, nicht wieder in die Häuser der Menschen trauten, gingen zum lieben Gott und erzählten ihm, wie's ihnen auf Erden ergangen sei. Der liebe Gott sprach: „Ich habe schon lange mit Betrübniß gesehen, daß euch die Menschen eure Treue mit Undank lohnen. Statt sich an eurem Fleiß ein Beispiel zu nehmen, sind sie träge geworden und haben euch alle Arbeit allein tun lassen, ja zuletzt haben sie euch aus Uebermut noch Angst und Schrecken eingejagt. Jetzt habt ihr gewiß keine Lust mehr ihnen zu helfen.“ „Ach doch“, sagten die guten Männchen, „wir möchten es trotzdem gern, nur wissen wir nicht, wie wir es machen sollen. Am Tage können wir nicht bei ihnen sein, denn wir mögen uns nicht vor ihnen sehen lassen; und sobald sie wissen, daß wir ihnen bei Nacht helfen, werden sie träge und lassen uns alles allein tun.“ „Dann weiß ich nur einen Ausweg“, sprach der liebe Gott, „aber den werdet ihr nicht wählen wollen, denn dazu müßtet ihr eure Freiheit ganz aufgeben und säßet immer in dunkler Gefangenschaft“. Die Heizelmännchen berieten sich einen Augenblick und sprachen dann: „Wenn unsere Hilfe den Menschen dann wirklich zum Segen gereicht, so wollen wir das gerne tun; nenne uns den Ausweg.“ „Wenn ihr den Menschen helfen wollt, ohne von ihnen gesehen zu werden, so müßt ihr in die Hände der Menschen schlüpfen. Bei euch steht es dann, diese Hände geschickter und flinker, geduldiger und ausdauernder zur Arbeit zu machen. Auf diese Weise könnt ihr den Menschen helfen mit ihren Händen das zu vollbringen, was ihr Geist ersann, und dadurch werdet ihr zu ihrem Glücke beitragen.“ So sprach der liebe Gott und die Heizelmännchen dankten ihm für seinen Rat und versprachen ihm zu folgen. Und sie

haben ihr Wort treulich gehalten. Wie geschickt, ausdauernd und geduldig die Menschenhand durch ihren Beistand geworden ist, das zu bewundern haben wir oft genug Gelegenheit. Auch in euren kleinen Händen“, schloß Fräulein Richter, „steckt solch ein Heizelmann, das werdet ihr bald erfahren. Setzt sich solch kleines Mädel an's Gest und es will ihm hange werden vor den schweren Buchstaben, die es schön und sauber dahineinmalen soll, gleich regt sich der Heizelmann und hilft, daß die i und e und n kerzengerade aufmarschieren. Auch am Klavier und mit dem Strickstrumpf ist's dieselbe Sache. Darum brauchen wir uns vor keiner Arbeit mehr zu ängstigen, nur frisch daran und gleich sind die guten Heizelmännchen am Werk.“ — Die Schule war jetzt aus, man machte sich auf den Heimweg. Allen voran war Grete. Was hatte sie aber auch nicht alles zu Hause zu erzählen, von der lieben Lehrerin, von den Bonbons, die statt der Spinnen aus dem Kasten kamen, und von den Heizelmännchen, die in den Händen der Menschen wohnen.

Hier giebt's zu raten!

1.
Mit **A** brauchst Du's, dies Rätsel zu ergründen,
Mit **B** hängt es manchmal am ersten hinten,
Mit **C** wirft du's in jeder Küche finden.

Marja Höhne.

2.
Scherzrätsel.
Schwefelholzchen, Schwefelholzchen,
Sonne, Mond und Sterne;
Der Hund trägt die Laterne.
Sinn ist drin, Sinn ist drin
Und 2 Buchstaben vom Wörtchen „und“.

Hanna Scholz.

Amanda und Erik Leng.

Welche 2 Länder durchreisten diese beiden?
(Durch Buchstabenumstellung zu erraten.)

Gertha Stolt.

4.

A	s	i	e	Magetier
e	h	e	l	Biblischer Name
s	b	e	l	Zuggerät
l	e	a	l	Maß

Die entsprechenden senkrechten und wagerechten Reihen haben dieselbe Bedeutung.

Fritz Harms.

Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer:

1. Blitz, Frits. — 2. Die Würfel. — 3. Glasbläser. — 4. Bismarck, Irma, Samaria, Maria, Ami, rar, Cimbrria, Krim.

Gesellschaftsspiel.

Die Musik-Kapelle.

Die Gesellschaft bildet einen Kreis. Der Spielleiter tritt als Kapellmeister in die Mitte und bestimmt ein Lied, das der ganze Kreis zu singen hat. Der Kapellmeister selbst singt nicht mit, gibt aber mit einem Stöckchen den Takt an.

Die erste Strophe des Liedes wird anfangs richtig zu Ende gesungen. Hierauf ist die ganze Strophe zu wiederholen, aber unter Fortlassung des letzten Wortes jeder Zeile. Dann folgt eine zweite Wiederholung, bei der die beiden letzten Worte jeder Reihe nicht mitgesungen werden; bei der dritten Wiederholung sind immer die drei letzten Worte fortzulassen usw. Es sei z. B. das Lied gewählt: „Wer will unter die Soldaten.“ Nachdem die erste Strophe zu Ende gesungen ist, hat die erste Wiederholung zu lauten:

Wer will unter die —
Der muß haben ein —
Das muß er mit Pulver —
Und mit einer Kugel —

Wer ein Wort singt, das nach der genannten Spielregel auszulassen ist, muß ein Pfand geben. Wenn der Kapellmeister für ein flottes Tempo sorgt und vor allem dann eifrig weiter den Takt schlägt, wenn etwas auszulassen ist, so ist des Gelächters kein Ende, und es wird kaum bei einem andern Spiele so viel Pfänder geben, als bei diesem.

Nicht jedes Lied läßt sich gleich gut verwenden; einfache Volkslieder mit kurzen Zeilen bei etwa gleicher Wortzahl sind am besten. Emil N. d. H.

Jugendpost.

Den neuen Richtigen Lieschen K., Lisbeth, Eva, Hilde K. Gertrud K. und Gertrud W. viele schöne Grüße!

An Alfred Müller. Für die Beschreibung haben wir leider keine Verwendung.

An Herbert B. Schick mir nur das selbstgeschriebene kleine Lustspiel. Es würde mich sehr freuen, wenn es druckreif wäre. Natürlich gibt es dann auch Honorar dafür.

An Georg Sch. Ein mexikanischer Vulkan, der mit P. anfängt, heißt Popocatepetl (nicht dabei stottern); er ist 5452 m hoch.

An Anna B. Unser armes Anuchen war so lange krank und ist darum sitzen geblieben? Na, hoffentlich bist du jetzt ganz munter und wirst eine gute Schülerin sein!

An Emil K. Einen herzlichen Gruß dem neuen Freunde und vielen Dank für deinen Brief und die hübschen Rätsel! Aber nicht wahr, das nächste Mal klebst du eine Marke auf deinen Brief?

An Dorothea S. Auch dir, liebe kleine Thea, schönen Dank! Wie fein, daß du die Erste in der Klasse geblieben bist und so eine gute Zensur bekommen hast! Ein Schulaufsatz wird wohl nichts für unser Blättchen sein. Wenn du ihn mir aber schickst, will ich ihn gern prüfen.

An Adolf K., Charlotte Sch., Hans B., Elsa S., Helene M. und Reinhold L. Eure Arbeiten sind leider zum Abdruck nicht geeignet. Seid Tante Irmgard bitte nicht böse deswegen, sondern schick ihr mal etwas anderes.

An Doris Sch. Näh doch deiner Puppe ein Kleid nach den Angaben, die in unserer Kinderzeitung standen. Du brauchst die Maße nur zu vergrößern. Sicher bist du schon ein ganz geschicktes Mädelchen und wirst es hübsch fertig bringen.

An Mimi Schr., Ilse Schr., Else S. in L. Euch und allen andern Rätselaussendern vielen Dank! Leider können nicht alle Rätsel, die ihr schickt, gedruckt werden, es sind zu viele. Es sollen aber immer die hübschesten erscheinen und darum könnt ihr keine Antwort bekommen, ob sie angenommen sind, sondern müßt euch gedulden, bis ihr sie im Blättchen seht.

An Hans Fr. Die 1700 abgestempelten deutschen Briefmarken wirst du wohl nirgends verkaufen können. Schenk sie doch einer wohlthätigen Anstalt, wie der Bodelschwingschen in Bielefeld. Vielleicht gibt dir auch hierauf einer der Mitleser einen Rat.

* * *

Korrespondieren möchte 16jähr. Student mit gleichaltrigem, möglichst ausländischem Schüler. Unter „Austria“, postlagernd Wien III./4, Aspangbahnhof.

Um seltene Briefmarken bittet Kelly Raschka, Apothekerstochter in Teschen, Distr.=Schles., Stephaniestraße 66; ferner um Strassporto- und Zeitungsmarken. Sie sendet dafür Reklamekarten-Bilder und Jubiläumsmarken.

In Nationalstenographie korrespondieren möchte mit 13jähr. Schülern Max Behr, Großgraupa (Amtsh. Pirna), Borsbergstr. 45b.

Aufsichtskarten tauschen möchte Rubi Reuschel, Chemnitz, Rudolfstr. 65, I, 8 Jahre alt.

Um ausländische Briefmarken bitten Hans Perlewitz, 12jährig, Berlin, Planufer 92d, und Hans Merker, 11jährig, Leipzig, Auenstr. 44, letzterer auch um Palmin-Bilder.

Knackmandel 164.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels legt der Verlag vier Geschichtsbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 14. Mai mit der Aufschrift: „Knackmandel 164“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen ausgeschrieben Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Pfalz-Säe“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Man martert mich durch Feuerzglut,

Man rädert mich, gießt eine Wasserflut

Auf meinen Staub

Und läßt mich dann verächtlich liegen,

Um seinen Gaumen am Tranke zu vergnügen.

Waldemar Thienel.

Auflösung der Knackmandel 160:

Robbe — Robe.



Die praktische, sparsame Hausfrau kocht und brätet nur in

[1761

Rein Aluminium-Geschirren

Grösste Auswahl. wegen der fast unbegrenzten Haltbarkeit, Sauberkeit und Feuerungersparnis. Bekannt billigste Preise.

Max Weisser, Magdeburg, Grosshandlung, Einzelverkauf,

Aluminium-Spezialgeschäft Alte Ulrichstr. 3 (City-Hotel). Haus- u. Küchengeräte, Galanterie- u. Spielwaren: Kaiserstr. 9.

Altes Gold und Silber

kauft und zahlt hohe Preise [2256

Max Obeck, Magdeburg,
Breite-Str. 80/81, Gting. Katharinenstr.
Reparaturen und Reparaturen werden in
eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Autchukin,

bester Ersatz für Luft in Fahrrädern und
Transporträdern. Kein Pumpen! Kein
Wagen der Schlauch! Reben Sonnabend
Fülltag der Räder. Anmeldezeiten unter
Nummer 4231. **Paul F. Bohne & Co.,**
Magdeburg, Jakobstrasse 11. [2205

Chr. Breckle,

Goldschmied,
H. W. H. Arnststr. 56, nahe Café Otto.
Bager in Gold- und Silberwaren, Uhren,
Setzen usw. Eigene Anfertigung, Dinge neuen
Stils, Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger,
Broschen, Schmuckstücke usw. [2213
Reparaturen sauber und billig.
Altes Gold wird in Zahlung genommen

Sie kaufen Ihre
Möbel-Ausstattung
an besten und billigsten bei
Karl Lantenbach, Tischlermeister,
Georgenstr. 4.
Großes Lager.

Annahme von
Abonnements u. Inseraten

Halle a. S.

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Rüne Burg Giebichenstein,
Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl.
Landgestüt Kreuz-Museum für
heimatliche Geschichte und
Altertumskunde der Provinz
Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1
Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag
frei; andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser
Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Stadt-Museum der Moritz-
burg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag
11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer
Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aich-
amt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochen-
tags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dimpl. 4,
täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zooto-
misches Museum, Gr. Steinstr. 52.
Nur mit Erlaubnis des Direktors zu
besichtigen.

Frankesche Stiftung, Frank-
platz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Fried-
richstrasse 51, Montag bis Freitag 8-1
und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Morgen-
ländischen Gesellschaft, Wilhelm-
strasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberberg-
amtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1,
frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salz-
grafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch
und Freitag 8-9 1/2, frei.

Zoologischer Garten, Tiergarten-
strasse, Dienstag, Freitag und Sonntag
Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand
Naturgehege.

Walhalla-Theater. Wegen Ren-
ovierung bis auf weiteres geschlossen.

Stadt-Theater, Alte Promenade,
Opern und Schauspiele. Wochentags
7 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3,
Operetten und Lustspiele. Wochentags
6 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 5 1/2 Uhr.

Private Kunst-Salons, Tausch
und Grosse, Gr. Ulrichstr. 34.

Apollo-Theater, Mersburger-
strasse 170, Spezialitäten-Theater ersten
Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2
und 8 Uhr.

Feinste Speisen u. Getränke
gibt es im
Kaiser-Automat
am Bahnhof- und Riebeckplatz.
Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.



Zöpfe, Locken, Haar- Unterlagen

stadtbekannt
gut und billig. — Eigene Präparation.
Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hallesche Zopf-Fabrik Otto Siebert
nur 33 Leipziger Strasse 33. [2128
Damen-Frisieren in und ausser dem Hause.
Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

Mütter, geht Euren Kindern

Lebertran & Emulsion

Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder
Flasche à 1 und 2 Mark. [2067
Zu haben bei **Max Rüdler**, Rannische Strasse 2.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe

für Herren-Anzüge.
Damenkleider u. Blusen. Kinderkleider u. Knabenanzüge.

Reizende Neuheiten in
Musselinen und Blusenstreifen

zu billigen Fabrikpreisen.

Große Posten Resten sehr billig!

Halle a. S., Barfüsserstr. 2 :: :: Atelier. :: ::
Lehrkurse für Damenschneider, für Damen höherer Stände. [2316



Carl Dorn

Halle a. S., Neue Promenade 14
empfiehlt
Grammophone - Musikwerke
Orchestrions - Nähmaschinen
Billigste Preise. Reparaturen fachgemäß und billig. [2302

Wer probt, der lobt
Walthers echte extra milde
Silbermilchseife
Dtz. M. 2,50, bei 30 Stck. kostenfrei M. 6, —
Labor. E. Walthers, Halle a. S., Stephansstr. 12. [2432

**Photographie-
Postkarten**
nach jedem eingehenden Bilde oder direkte
Aufnahme, Anfang 3 Mk. [2288
Photographisches **Hugo Hein**
:: : Atelier ::
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36.
Telephon 2211.

+ Wöchnerinnen +
kaufen gut und billig ihren Bedarf
in **Unterlagen, Verbandwäse,**
Irrigatoren, Steckbecken,
Leibbinden, Milchzieher etc.
im Spezialgeschäft von [20114
C. Klappenbach, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 41, Fernruf 2674.
Damenbedienung. Mitgl. d. Rabatt-Sp.-Ver.

Fritz Behrens inb. Bruno Claus
Schirmfabrik,
Halle a. S., [23103
Gr. Steinstr. 85,
Ecke Neunhäuser,
empfiehlt dauerhafte
Schirme
in jeder Preislage.
Rabatt-Spar-Verein.

„Die Konserven von Frau von Sz.
für 1,50 Mk. zu bestehen durch alle Buch-
handlungen und von
Deutsche n Druck- u. Verlagshaus (G.m.b.H.) Berlin SW

Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen
Kochs
langjährig bewährten
Nährwieback
Karl Kochs Nährwieback
bildet den Kindern gesundes Blut,
stärkt den Knochenbau und bietet
den besten Ersatz für die oft man-
gelnde Muttermilch. Zu haben in
den durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen sowie in
Karl Kochs Nährwieback-Fabrik,
Halle a. S. II. [2272

Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen
Kochs
langjährig bewährten
Nährwieback
Karl Kochs Nährwieback
bildet den Kindern gesundes Blut,
stärkt den Knochenbau und bietet
den besten Ersatz für die oft man-
gelnde Muttermilch. Zu haben in
den durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen sowie in
Karl Kochs Nährwieback-Fabrik,
Halle a. S. II. [2272

Wasch- u. Plättanstalt
von
Frau Elsbeth Seyffarth
Halle a. S., Jägerstr. 2,
neben Oberpöllinger.
Garantie für saubere Ausführung wird
übernommen. [2275

Machen Sie, bitte, Versuch, Sie staunen!
Tafelkönigin
1-Pfund 35 s, 1/2 Pfund 48 s [2317
ist zum Essen in tausenden Familien eingeführt.
Volle Garantie: — Kein Margarine-Geschmack,
sondern hochfein milde und rein.
zu haben bei **A. Knäusel, Halle,** Jägergasse, Telephon 1740.
Verkaufsstellen an allen Orten, wo nicht, Lieferung franko.
T. K. muss nach dem Gesetz als Margarine verkauft werden.

Georg Dallibor,
Uhrmacher, [2028]
14 Schrotdorferstrasse 14.
Alle Arten Uhren
sowie wenn dieselben noch so alt
und fehlerhaft, werden gründlich
repariert unter Garantie.
Gassen-Uhr reinigen v. 1 Mk. an.
Neue Zug-Feder von 1 Mk. an.
Neue Uhren u. Ketten sehr preiswert



Ein heller Kopf
verwendet nur
Dr. Oetker's
Backpulver
Backin.

Hausherrinnen!
Eine schöne wohlgepflegte Hand
erhalten Sie sich bei der schwierigsten
Hausherrarbeit durch Tragen von
Bleichers Haushaltungs-
Gummi-Handschuhen.
Sie erhalten dieselben in tadel loser
Qualität und Passform [2284]
in leichter Ausführung, Paar 2,- M.
in kräftiger Ausführung, Paar 3,50 M.
einschließlich Nachnahmegebühren von
Hermann Bleicher,
Magdeburg, 3 Tischlerbrücke 3.



EIER
CONSERVIERUNGS
MITTEL
GARANTOL

Tausendfach von Autoritäten empfohlen.
In ODESSA und in ST. PETERSBURG 1907 mit
Goldenen Medaillen. In ANTWERPEN 1905 mit
Ehrennadel, den höchsten Auszeichnungen prämiert.
In GARANTOL bleiben die Eier ein Jahr
und länger frisch. Weder von aussen noch
beim Öffnen ist den Eiern anzusehen, dass
sie nicht direkt von der Henne kommen. Ge-
schmack und Geruch sind vorzüglich; das
Weisse trennt sich leicht vom Dotter und
lässt sich schnell zu festem Schnee schlagen.
**Garantol-Eier werden allen anders konser-
vierten Eiern vorgezogen und sind für alle
Zwecke verwendbar.**
ist anerkannt auch besser als
Wasserglas — es giebt den
Eiern nicht den so unangenehm
schlechten Beigeschmack.
Paket A mit 120 Eier 25 Pf., Paket B mit 600 Eier 75 Pf.
„ B „ 200 „ 40 „ „ R „ 1200 „ 100 „
„ C „ 400 „ 50 „ „ P „ 2400 „ 150 „
in Detailgeschäften zu haben!
Packungen ohne Schutzmarke „Garantol“
u. „Ei mit U.“ weisen man zurück.
Garantol-Gesellschaft m. b. H., Dresden 19
und Bodenbach a. E. [1511]

Musketäures Haar [2227]
ausgeschlossen.
Haarausfall
haarwuchs üppig.
Wie? Sagt lehrreiche Broschüre
über neueste
Haarpflegemethode.
Gegen 20-Pfennigmarke franko.
Chem. Laborat. Glad, Charlottenburg 4, 44
Leibnizstrasse 76, 2120

Wie erlangt man
Wahre Schönheit?
Lassen Sie sich nicht einreden, dass Sie nur irgend
ein Präparat zu benutzen brauchen, um schön zu werden.
Die Erlangung und Erhöhung körperlicher Reize
werden Sie nur erreichen bei Anwendung meiner natür-
lichen Schönheitspflege.

Blendendreinen rosizartigen Teint In 10-14 Tagen
erlangen Sie bei An-
wendung meines Mittels „Venus“ Durch unmerkliche aber stete Erneuerung
und Verjüngung der Oberhaut werden Mitesser, Pickel, Haut- und Nasenröte,
Falten und Runzeln, gelbe und rote Flecken etc. gründlich und für immer
unter Garantie beseitigt. — Die Haut wird sammetweich und jugendfrisch.
Hierzu Gratis-Broschüre: „Die moderne Schönheitspflege“. **Preis M 4,50**

Stirnfalten lassen das Gesicht alt und unfreudlich erscheinen. Schnelle und
absolut sichere Beseitigung durch meine Stirnbinde garantiert.
(Nur nachts umzulegen.) **Preis M 3,-**

Doppelkinn verleih dem Antlitz einen plumpen Ausdruck und lässt es unver-
hältnismässig gross erscheinen. Vollständige Beseitigung durch
meine Kinnbinde (nur nachts umzulegen). Die anmutige Grenzlinie zwischen
Gesicht und Hals wird wiederhergestellt. **Preis M 3,-**

Enthaarung mittel zur dauernden Beseitigung jeden unerwünschten Haarwuchses
mit der Wurzel. Weit besser als Elektrolyse. **Preis M 5,50**

„Juno“ sicherstes Mittel zur natürlichen Vergrösserung und Festigung der Brüste
und unbedingt sicher mit „Norma“ beseitigt. Nur äusserlich. Ein-
malige Anwendung genügt. **Preis M 5,50**

„Norma“ graziöse Formen werden erzielt mit „Norma“. Fettleibigkeit (Korpu-
lenz), Ueberfülle der Brüste und der übrigen Körperformen wird schnell
und unbedingt sicher mit „Norma“ beseitigt. Nur äusserlich. **Preis M 5,50**

Keine Berufsstörung. — Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.
Versand diskret, gegen Nachnahme oder Voreinsendung (auch Briefmarken).
Institut für Schönheitspflege
Frau E. P. Schröder-Schenke, BERLIN W.,
Potsdamer Strasse 26 b.



An diesem
Schild sind die
Läden
erkennbar,
in denen nur
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.

Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.
Magdeburg, Breiweg 174, vis-à-vis Café National,
Jakobstr. 41, Nähe der Peterstr. Fernsprecher 3823. [1995]



Karmelitergeist AMOL
ein wunderbares Mittel zur Linderung von **Rheumatismus,**
Ischias, Kopf- und Zahnschmerzen.
Flasche Mark 1,00 und 3,00 Mark.
Ein vorzügliches Hausmittel, welches in keiner
Familie fehlen sollte.
Amolversand Hamburg 39.
A. Greif & Co.
Hollieferanten Sr. Heiligkeit des Papstes und der heiligen
apostolischen Paläste. [2220]

Cordes'sche Bekleidungs-Akademie
Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.
Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze.
Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal.
Feinste Referenzen. Ausbildung für den Beruf.
Schnittmuster nach Mass. [2243]

Plätterei und Gardinenpannerei Frau B. Schulte [2227]
Str. Klosterstraße 2, 11.

Schwitzbäder im eigenen Heim
durch unser „Thermal-Cabinet“ D. R. G. M., vollkommen zusammenlegbar für
Heissluft-, Dampf- u. medikamentöse Bäder
5 Pfennig pro Bad
gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus, Erkältungen, Influenza hervorragend bewährt!
Ärztlich glänzend begutachtet; begeisterte Anerkennungen. — Verlangen Sie umgehend
Literatur und Broschüre „Goldene Worte“ gratis u. franko durch die alleinigen Fabrikanten
H. LEMPER & Co., m. b. H., Köln a. Rhein
Solvente Vertreter überall gesucht. Weidengasse 106. Solvente Vertreter überall gesucht.

Franz Drexler
Uhrmacher [1657]
40 Jacobstr. 40
repariert jede Uhr gut und billig
Goldwaren, Uhrenhandlung
und optische Artikel.

Neuheit für Damen!
Haarersatz
Kein Hohlgestell
Kein krauses Haar
für jede Frisur passend, praktisch und leicht,
sowie jede andere Arbeit fertig, auch von
ausgezeichnetem Haar, die
Zopf-Fabrik
K. Dieckmann
Georgenstrasse 3. [1693]
Kein Laden.
Maafense,
zügig abruft, empfängt sich in und außer dem
Haute. Frau A. Müller, Gr. Zunkerstr. 4. [2127]

Graue Haare,
Kopf u. Bart erhalten ihre natürliche
Farbe in kurzer Zeit waschecht nur
wieder durch den ärztlich empfohlenen
Haar-Regenerator
fett, giftfrei und unschädlich von
Aug. Schweingruber, Berlin N. 401.
Chorinerstrasse 81. Gebr. 1882
à Flacon M. 3,50, Probeflasche M. 1,50
Verpackung 30 Pfg. und Paketporto.
Nach Einsendung v. M. 1,- mit
Postanweisung sende ich sofort ein
Musterflacon frei Haus!

Kleine
Geschäfts-Anzeigen.
Wort 2 Pfennig.
Unter dieser Rubrik finden wir Anzeigen von
Geschäftsleuten, von Leih- und
Unterleihen, von Ankaufen und Verkauf.
Schick der Anzeigen-Nachnahme Sonntags.
Sprechstunden nur für Damen, aus-
wärts telegraphisch. Fr. Karsten, Wis-
senschaftl. 16, vorn I. rechts.
Dauernd lohnender Beschäftigung: Abson-
nenkammer und Sommerkammer bei hohen
und leichtem Verdienst gerüht. „Sächsisch-
Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Regie-
rungsstrasse 14, Halle, Leipziger Strasse 55, I.
Erster, Bergamentergasse 6.
Fremdenverkehrs-Bureau Ernst Otto,
Magdeburg, Große Marktstrasse 6, Antiquar,
Verkauf, Buchh.
Wahragerin, weltberühmt, nur für
Tamen. Sprechstunde von 12-9 Uhr.
Hochstrasse 7, parterre links.
3597e fertig fertige und billige Frau
Damen, Größte, Kreuzgang 6, Ecke Poststr.

Privat-Anzeigen.
Wort 1 Pfennig
In dieser Rubrik finden wir Anzeigen von
Erkrankten, Aufnahme, geschäftliche Anzeigen
sind ausgeschlossen. Für Schriftsteller werden
20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenschluss
Sonntags Mittag.

Angebote.
Apparat zur Herstellung kohlensäure-
reicher Getränke, neu, für 100 M. (statt 120 M.)
mit allem Zubehör zu verkaufen. Gefällige
Anfragen werden unter Abfertigung Ihrer
Adresse unter O. K. an die Geschäftstelle
dieses Blattes gegeben. [11]

Sommerfrischen.
Billigen Sanftbauernhalt Höhe am Walde,
2 bis 3 einfach oder hübsch möblierte Zimmer
nebst Küche (eventuell mit Pension), Garten
billig zu vermieten. Rückbau in der Nähe.
Herrn W. 10, Forten bei Dessau in Anhalt,
postlagernd.

Stellenanzeiger.
Für Inseraten-Konkurrenz regelnde
Dame oder Herr bei hoher Pension gesucht,
eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten
an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magde-
burg, Regierungstrasse 14.

Schiffleiter: Carl Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Norden: R. Lindermann, Berlin; für Südrhein u. Preussische: Carl Müller, Magdeburg; für alles übrige: Carl Müller, Magdeburg. Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederlassung Magdeburg, Regierungstr. 14, Erftur, Bergamenterstr. 6, Halle, Leipzigerstr. 53.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 2. Mai 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.
Erfurt, Pergamentertstraße 6. Raifer-Automat



Mädchenkopf von Puech.

